

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

226 (15.5.1912) Mittagausgabe

Expedition:
Strel- und Sammler-Ges.
nachst Kaiserstr. u. Marktpl.
Preis: od. Telegr. Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Bad. Presse“, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Herausgeber: Albert Bergog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Andolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Johann Scherel und für den
Anzeigenteil: A. Rindspacher.
Sämtlich in Karlsruhe.

Gesamt-Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 8 Brillings-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 226.

Karlsruhe, Mittwoch den 15. Mai 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt
12 Seiten.

Unmögliche Kaiserworte.

Berlin, 15. Mai. Aus Berlin wird uns geschrieben:
Von verschiedenen Seiten und aus angeblich zuverlässigen
Quellen wurden Neußerungen des Kaisers über die jüngsten
aufseherregenden Vorfälle im elsass-lothringischen Landtag
gemeldet, die, wenn sie überhaupt gefallen sind, unmöglich ernst
genommen werden können. Sie machen — immer ihre Tatsächlichkeit
vorausgesetzt — durchaus den Eindruck aufgeräumter
Aktefter dinner-Unterhaltung und werden zweifellos auch
vom Kaiser selbst nicht anders aufgefaßt worden sein. Man
mag an manches andere temperamentvolle Kaiserwort aus der
Vergangenheit erinnern, man wird aber im Ernst keinen Fall
nachweisen können, bei dem Kaiser Wilhelm II. wirklich
antikonstitutionell gehandelt hätte. Im Gegenteil hat es genügend
Anlässe gegeben, bei denen der Kaiser durch die Tat bewiesen
hat, daß er seine Neigungen und Wünsche durch den konstitutionellen
Pflichten unterordnet. Die Verfassung eines
Bundesstaats, die vom Reichstag und Bundesrat, im Namen
des Kaisers, verlesen worden ist, kann und wird der deutsche
Kaiser nimmermehr „in Scherben schlagen“. Und die Umwandlung
dieses Bundesstaates, der früher Reichsland war in eine
preussische Provinz ist mit Rücksicht auf die anderen deutschen
Bundesstaaten ein so ungeheurer Gedanke, daß an seine
ernsthafte Erwägung erst recht nicht geglaubt werden kann.
Eine ganz andere Frage ist freilich die, ob der Kaiser rein
persönlich und menschlich nicht alle Ursache hat, den elsass-
lothringischen Landesboten mit Entziehung seines bisherigen
Wohlvollens zu drohen. Die Streichung des kaiserlichen Gnaden-
fonds, die Kritik an seinen Jagdgesellschaften, die Auf-
regung über die Behandlung der Fabrik Grafenstadt, das alles
waren Vorgänge, die auf seine Stimmung einwirkten mußten.
Nimmt man noch hinzu, daß die Verleihung bundesstaatlicher
Rechte an Elsass-Lothringen ein Akt besonderen kaiserlichen
Vertrauens darstellte, der sich nur unter ganz besonderen
Schwierigkeiten von der Reichsregierung durchsetzen ließ, so
wird der Anmut des Kaisers erst recht verständlich. Daß er
ihm in irgend einer Form Ausdruck verleihen wurde, war
vorsatzlich. Die besondere Auszeichnung des Unterstaats-
sekretärs Mandel, der kurz vorher vom Landtag getadelt wurde,
mit dem Exzellenz-Titel ist sicherlich auch in dieser Richtung
zu werten. In der gemeldeten aufseherregenden Form aber
kann dieser Anmut nicht Ausdruck gefunden haben.
Da die Mitteilung der kaiserlichen Neußerung nicht nur
in der deutschen, sondern auch in der ausländischen und beson-
ders in der französischen Presse erfolgt ist und lebhaft kommen-
tiert wird, so kann ein amtliches Dementi wohl nicht umgan-
gen werden. Daß es recht bald und in bestimmter Form
erfolgt, muß der lebhaft Wunsch aller Patrioten sein. Sollte
die amtliche Nichtstellung aber wider alles Erwarten aus-
bleiben, so wird sicherlich eine der nächsten Reichstags-
sitzungen, in denen kleine Anfragen gestattet sind, Gelegenheit zur
Aufklärung bieten.

(Telegramme.)

hd Berlin, 14. Mai. Der „Lokal-Anzeiger“ be-
richtet in einer Straßburger Depesche die vom Pariser „Ma-
tin“ gebrachte Nachricht, daß der Kaiser gestern gelegentlich

eines Essens beim Staatssekretär Jörn von Bulach zu dem
Bürgermeister Schwander in sehr ernster Weise und nach-
drücklichem Ton gesagt habe: „Hören Sie mal, Sie haben
uns bis jetzt von einer guten Seite kennen gelernt, aber ich
kann Ihnen sagen, daß Sie uns auch von einer anderen
Seite kennen lernen können. So kann das nicht wei-
ter gehen. Wenn die Dinge so weiter gehen, so heben
wir die Verfassung auf und verleihen Sie
Preußen ein.“ Diese Worte soll der Kaiser so laut ge-
sprochen haben, daß sie auch in der Umgebung von einigen
Herren verstanden wurden.

Le. Straßburg, 15. Mai. (Privat.) Ueber die
Neußerung des Kaisers in Straßburg, betreffend eine Einver-
leibung des Reichslandes in Preußen für den Fall der Fort-
setzung der Haltung des Landtages, ist von den elsassischen
Reichstagsabgeordneten eine Interpellation an den Reichs-
kanzler beschlossen worden.

König Friedrich VIII. von Dänemark †.

W. Hamburg, 15. Mai. (Tel.) Der König
von Dänemark, der sich auf der Durchreise
seit vorgestern vorübergehend hier aufhielt, ist
heute nachmittag im Hotel „Hamburger Hof“,
wo er abgestiegen war, an einem Herzschlag
plötzlich gestorben.



König Friedrich VIII. von Dänemark.

Karlsruhe, 15. Mai. Gänzlich unerwartet kommt die
Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden des Königs Fried-
rich VIII. von Dänemark. Wohl war seine Gesundheit seit
lange erschüttert und schon öfter stand der Tod ihm nahe zur
Seite. Aber dann wurde wieder seine zähe Natur Herr und
an der Riviera glaubte er aufs neue Genesung zu finden. Von
dort kam gestern noch die Nachricht, daß der König von

Nizza abgefahren sei, um sich wieder nach seiner Heimat zu
begeben. Nur als Toter ist er jetzt dorthin zurückgekehrt.

Dänemark hat mit dem jetzt dahingeshiedenen seinen
ersten konstitutionellen König verloren. Freilich datiert seine
erste Verfassung vom 5. Juni 1849, und zwei Könige hatten
zwischen 1848 und 1906 auf dem dänischen Throne gesessen.
Aber Friedrich VII. Regierung verzeigte sich im Ringen
nach einer der klein-dänischen übergeordneten Großreichs-Ver-
fassung, welche die Erbherzogtümer mit umfassen sollte; und
Christian IX. foßt einen dreißigjährigen Krieg gegen das
Budgetrecht des Folkething aus, der ziemlich in den Formen
der bismarckschen Konfliktperiode von 1862—66 sich abspielte.
Nur daß der Ausgang anders wurde: Bismarck hat seinen
Prozeß vor der Geschichte vollständig gewonnen, Christian IX.
hat als Greis vor seiner Volkvertretung kapituliert. Fried-
rich VIII. fand bereits einen seit fünf Jahren zur Herrschaft
gelangten Liberalismus in den obersten Staatsämtern ein-
gesehen vor, und während seiner kurzen Regierungszeit ist
kein ernstlicher Versuch unternommen worden, gegen den
demokratischen Stachel des Kleinbauernvolkes zu lösen.

Indessen kann man ebenso wenig sagen, daß der alte
Konfliktstoff, welcher den langjährigen Verfassungskampf ver-
anlaßt hatte, endgültig aus dem dänischen Staatskörper aus-
geschieden sei. In Dänemark handelt es sich bekanntlich nicht
wie in dem Preußen von 1862 um eine Vermehrung des
Heeres, sondern um die Befestigung Kopenhagens, also auch
um eine militärische Frage. Diese Befestigung ist freilich
unter den konservativen Konflikt-Kabinetten auf der See-
seite im wesentlichen vollendet; aber den Ausbau der Land-
befestigungen hat die liberale Ära noch als unregelmäßige
Erbe ihrer Vorgänger übernommen und ihr dem Könige
Christian bei der Berufung des Ministeriums Deuncker ge-
gebenes Versprechen bis heute nicht einzulösen vermocht.

Wenn König Friedrich nun freilich so wenig wie sein
Vater im letzten Jahrzehnt mit besonderem Nachdruck auf die
Erfüllung gedrängt hat, so steht das mit Dänemarks veränderte
auswärtige Politik im Zusammenhang. In den Jahren
1864—1901 haben wohl nirgends in der Welt ernsthafter Zwei-
fel bestanden, daß Dänemark so gut wie Frankreich mit Un-
geduld den Ausbruch des Revanchekrieges mit Deutschland er-
harre, um Schleswig zurückzugewinnen. Der allgemeine Arg-
wohn ist wohl nicht fehlgegangen, daß die Seele der Revanche-
bestrebungen die alte Königin Luise vom Kasseler Hause
gewesen ist; bezeichnend war es, daß so bald nach ihrem Tode
(1898) ihr Witwer seine Versöhnungsverhandlungen mit der
Folkething-Mehrheit begann. Gewiß geht man auch heute
noch nicht sicher über die Absichten des dänischen Hofes und der
selbstverständlich an ihm einflußreich verbliebenen Militär-
partei. Aber es sind doch genugsam Anzeichen zutage getreten,
daß man sich in Dänemark inzwischen auf einen gesunden
nationalen Egoismus besonnen hat, der erkennt, daß ein Hin-
einziehen des Kleinstaates in die großen europäischen Handel
ihm schwerlich Vorteile einbringen kann, mit denen die frag-
losen Nachteile erkaufte werden dürften, die dänischen Gewässer
und ihre Umgebung zu einem Nebenkriegsschauplatz zu
machen. Diesem Gedanken haben bekanntlich die Nord- und
Ostsee-Abkommen des Jahres 1908 Ausdruck verliehen, die
ganz besonders auf Dänemarks Lebensbedürfnisse zugeschnitten
und mehr in seinem Interesse gelegen sind als in dem irgend
eines anderen Uferstaates dieser Meere. Von Dänemarks

Der grüne Schlüssel.

Roman von Heinrich Lee.

(19. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Graf Brodau war wieder in Paris, wie damals vor mehr
als zwei Jahren, als er Betäubung und Vergessenheit in dieser
Stadt suchte. Ziellos war er, nachdem er Berlin verlassen
hatte, in der Welt herumgereist. Niemals hatte er seine ab-
solute Zwecklosigkeit auf der Welt dermaßen empfunden, wie
auf dieser Reise, die ihn ohne Sinn von einem Ort zum andern
trieb. In seiner Berliner Wohnung hatte er wenigstens seine
Bücher. In der letzten Zeit hatte er sogar eine geschichtliche
Arbeit angefangen, die ihn zuweilen in die Illusion verlegte,
daß er vielleicht doch noch zu etwas gut war in der Welt. Auf
diesem kümmerlichen Trost mußte er nun verzichten. Wie ein
Betriebener irrt er umher, immer von der Frage verfolgt:
Wozu existierte er, ja warum lebte er überhaupt noch?

Warum? Wie er sich selbst verachtete! Wie er sich haßte!
Der Schwächling, der Feigling, der er war, daß er nicht den
Mut fand, dieses Dasein von sich zu werfen — ja, daß er schon
hundertmal auf dem Sprunge gestanden hatte, in sein Haus
zurückzukehren. Nicht wegen seiner Bücher, obwohl er sich das
aus Beschränkung vor sich selber zuweilen weiszumachen suchte,
sondern weil ihn dorthin ein süßes Gift, weil ihn zwei dunkle
Augen dorthin lockten, vor denen er eben doch geflohen war.
Wäre ihm eine Pflicht, eine Arbeit, eine Aufgabe vorgezeichnet
gewesen, hätte er wie der niedrigste Arbeiter die Scholle um-
graben, hätte er sich im Schweiß seines Angesichts nur sein
Brot verdienen dürfen — sie, diese Augen, hätten ihn in Ruhe
lassen müssen. Das aber war seines Mühsigganges Fluch, dem
er nicht enttrinnen konnte, auch wenn er am Tage tausend Mei-
len machte — daß er immer, immer an sie denken mußte, daß
seine Gedanken sich am Ende nur immer in die eine Frage

verloren: Wie konnten diese Augen die einer Lügnerin, einer
Verlorenen sein?

Paris! Einiges Tages war er wieder da. Es war ja gleich-
gültig, an welchen Strand ihn die Welle, die ihn wie ein
feuerloses Brad herumhauerte, warf. Ueber dem Tuilerien-
garten leuchtete die goldene Oktobersonne. Auf dem großen
Wasserbecken dicht am Eingang ließen aufgespukte Kinder unter
Aussicht ihrer Bonnen und Kurven ihr Schiffschen schwimmen,
unter schönen, alten Bäumen spielte nachmittags Militär-
musik, unter Aussicht eines Geistesigen vernügte sich auf dem
saftig grünen Rasen eine Knabenschar mit Fußballspiel, zwisch-
schen Blumenbeeten streute ein alter Herr unter die Tauben
und Sperlinge Erbsen und Brotsamen aus und seine gesieberten
Freunde flatterten ihm auf Kopf und Schultern, auf den
Bänken saßen Hand in Hand die Liebespaare und andere alte
würdige Herren machten auf den breiten gelben Kieswegen,
das rote Bändchen im Knopfloch, ihren friedlichen Abend-
spaziergang. Dies Friedensparadies war sein Lieblings-
aufenthalt geworden. Bis der Garten geschlossen wurde, bis
die Trommel das Zeichen dazu gab — blieb er jeden Abend
darin. Vergessenheit plätscherte der Brunnen, rauschten die
Wipfel, küsterte die Stelle um ihn her, bis ihn von den hohen
Gitterstäben mit den vergoldeten Spitzen das Brausen der
Weltstadt von neuem mitteiltslos zum Bewußtsein seiner
Qual rief.

Nein, er mußte ein Mittel finden, sich von diesen Augen
loszureißen. Ein amerikanisches Reisebureau hatte Ein-
ladungen zu einer Jagdexpedition nach den indischen Dschung-
eln ergehen lassen. Es sollte auf Tiger, Elefanten, Rhinog-
rosse, Büffel und Schlangen gejagt werden. Die Jagd hatte
niemals etwas Anziehendes für ihn gehabt. Trotzdem hatte
er seine Anmeldung zur Expedition erklärt. Die Waffen, die
Ausrüstung, alles lag schon für ihn bereit. Jemand auf dem
Bureau hatte ihm den Rat gegeben, erst einen Arzt zu konsul-

tieren, ob ihm das indische Klima nichts schaden würde. Er
hatte den Rat dieses Mannes befolgt und der Arzt hatte ihn
dringend vor den Ausdünstungen des von Sumpf, Schilf,
Dickicht, Gestrüpp, Bambus, Buschwerk, riesigen Gräsern und
baumgroßen Schling- und Kletterpflanzen bedeckten und Fie-
ber erzeugenden Jagdreviers gewarnt. Sein Leben konnte
dabei auf dem Spiel stehen. Für Gert bedeutete diese War-
nung nur einen Grund mehr, sich der Expedition anzuschließen.
Morgen früh sollte vom Südbahnhof aus, wo die Jagdgesell-
schaft zusammenkam, über Marseille und Suez die Abreise er-
folgen.

Zum letzten Male hatte er im Tuileriengarten den Klang
der Trommel gehört, zum letzten Male schlenderte er die Boule-
vards entlang. Mitten in dem brausenden Gewühl fühlte er
in seinem Herzen eine seltsame Ruhe. Er hatte die ganz be-
stimmte Empfindung, daß er aus diesem Lande nicht zurück-
kehren würde. Seine Vorbereitungen waren getroffen, sein
Testament lag schon seit geraumer Zeit auf einem Berliner
Amtsgericht. Von allen Maßregeln, die der Aufenthalt in dem
Jagdgebiet für die Gesundheit gebot, wollte er heimlich das
Gegenteil tun. Dann würde sich der Befreier Tod, dem er sich
entgegenlehnte, nicht lange bitten lassen und ohne daß er der
Sensationslust Nahrung gab, nahm dann ein unnützes und
genauertes Dasein weit in der Ferne ein stilles und jedermann
natürlich erscheinendes Ende. Wie leicht ihm nun zu Mute
war — so froh wie damals, als er neue Kräfte in seinem ge-
schwächten Körper strömen fühlte. Die Zypressen des Vere-
nachaise, den er am Vormittag noch einmal besucht hatte,
tauchten in ihrer dunkelgrünen, stillen, ernsten Schönheit vor
ihm auf — welch süßes Ruhe mußte unter ihnen sein. Ob
Zypressen über seinem Haupte, ob die Palmen Indiens — wenn
dieses Leben nur endlich zum Frieden kam.

(Fortsetzung folgt.)

Standpunkt aus dürfte man jene Verträge als des nunmehr heimgegangenen Königs größte politische Tat bezeichnen — soweit papierernen Verträgen überhaupt eine maßgebende Bedeutung beigelegt werden kann. Denn nicht zu verwundern ist es, zumal angeht neuerlicher Vorgänge in Wien, wenn man der einen Garantiemacht des Ostsee-Vertrages den Vorbruch zu traut, im Ernstfalle doch von Anschlägen auf Dänemarks Strategie so überaus wichtige Hauptstadt durch keine Gewissensbedenken zurückgehalten zu werden, während das alte Mißtrauen gegen Deutschland tatsächlich stark vermindert ist, trotz Rußlands und Englands trampfaster Hehversuche, es noch zu erhalten.

Es wäre Anrecht, König Friedrich als Friedensfürsten seinem Vater zu schroff gegenüberzustellen, obwohl der größere Teil von Christians IX. langer Regierungszeit zuerst durch einen Krieg und dann durch die Rüstungen zu einem neuen Kriege gegen Deutschland ausgefüllt war. Schon in den sechziger Jahren war der erste Glücksburger am Berliner Hofe eingeleitet. Er hätte den Krieg überhaupt vermieden, wenn er gekonnt hätte, und war an sich überhaupt kein Deutschenfeind. Es ist vielleicht mehr das Verdienst der natürlichen Entwicklung, als Friedrichs eigenes gewesen, daß die Annäherung an Deutschland sich bis zu fast völliger Verflüchtigung des alten Gegenjages fortgesetzt hat. Immerhin darf man auf dem Konto seiner Regierungstage auch den Vertrag über die Dynastien-Kinder buchen, der die unglückliche nord-schleswigsche Frage in ein ruhigeres Bett geleitet hat.

Der dänische Regierungsliberalismus hat sich stetig radikalisiert in diesen sechs Jahren und ist bekanntlich schließlich bei dem stark sozialistisch angehauchten Herrn Zahle angelangt. Ein unliebsames Intermezzo war der Fehlschritt des bis dahin angesehenen Liberalen Christensen, den anrüchigen Alberti als Justizminister in sein Kabinett aufzunehmen. Der völlige moralische Zusammenbruch dieses Mannes, der auch politisch seine engere Gruppe durch gefühllose Einführung der Prügelstrafe kompromittiert hatte, hat aber den ganzen gemäßigten Liberalismus Dänemarks mit in seinem Strudel verhängen und dem radikalen Flügel bis auf weiteres zur Herrschaft verholfen.

König Christian Frederik VIII. von Dänemark stand kurz vor der Vollendung seines 69. Lebensjahr. Er war am 3. Juni 1843 in Kopenhagen geboren und folgte erst 1906 seinem Vater Christian IX. auf den Thron. Seiner am 28. Juli 1869 mit der Prinzessin Louisa von Schweden und Norwegen geschlossenen Ehe sind 7 Kinder entsprossen, von denen Kronprinz Christian am 26. September 1870 geboren wurde. Der Thronfolger vermählte sich 1898 in Cannes mit der Herzogin Alexandrine von Mecklenburg, einer Schwester der deutschen Kronprinzessin Cecilie. Der neue König Christian hat zwei Söhne im Alter von 13 und 12 Jahren. Hoffen wir, daß seine Regierungs-Periode den letzten Punkt auf das deutsch-dänische Verständigungswerk setzen wird! Seine Ehe mit einer Mecklenburgerin mag solcher Hoffnung bestes Vorzeichen sein!

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

— **Homburg v. d. S., 14. Mai.** Prinzessin Viktoria Luise ist von Stragburg kommend hier eingetroffen. Die Kaiserin hatte ihre Tochter im Automobil von Frankfurt abgeholt.

— **Berlin, 14. Mai.** (Tel.) Im Einvernehmen mit dem Reichsamt des Innern sieht sich die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie“ zu nachfolgender öffentlicher Bekanntmachung veranlaßt:

„In den letzten Jahren nehmen im In- und Ausland Ausstellungen überhand, die — im Gegensatz zu den wirtschaftlich nützlichsten Veranstaltungen dieser Art — einem Bedürfnis der bez. Gewerbebetriebe nur selten entsprechen, kaum deren Förderungen und Belehrung bewirken, auch finanziell gesunder Grundlage entbehren und in der Durchführung insbesondere im Prämienverfahren nicht immer einwandfrei sind, sich vielmehr als ausschließlich geschäftliche Unternehmungen darstellen. Im Hinblick auf diese Mängel wird gemeinnützigen Körperschaften, die zur Vergabe ihres Namens als Firmenmitglied herangezogen werden, ebenso Personen des öffentlichen Lebens, die zum Eintritt in die sogenannten Ehrenkomitees aufgefordert werden, auf das Dringende anempfohlen, mit Rücksicht auf die damit verbundene Verantwortlichkeit eine Zusage erst dann zu geben, wenn über den Charakter der betreffenden Veranstaltung bzw. über deren Unternehmern an den zuständigen Stellen genaue Informationen eingeholt sind.“

Stationen.
Zur Wahlreform.

— **Rom, 14. Mai.** (Tel.) Die Deputiertenkammer hat heute bei der Beratung des ersten Artikels der Wahlreform auf Antrag des

August Strindberg †.

— **Stockholm, 14. Mai.** August Strindberg ist heute nachmittag 4 Uhr 30 Min. gestorben. Sein schmerzvoller Todestampf währte über 40 Stunden.

Mit August Strindberg verliert unser Zeitalter eine einzigartige Persönlichkeit, die kaum ihr Analogon in einer anderen Epoche finden dürfte. Ich beschwäre die Geister der Unsterblichen, die das vielgestaltige Leben seiner Seele zum Ausdruck bringen können: Augustinus, er ist dein Bruder, Rousseau dein Freund. Sprachgewaltig wie ein Prophet, doch fanatisch ehrlich gegen sich selbst, feinsinnig und geistvoll wie Montaigne und Voltaire, universal wie Goethe und doch — kein Olympier, sondern ein armer Mensch, menschlich, allzu menschlich von seinen Leidenschaften hin- und hergeworfen. Aber mit desto stärkerem Sinn, das die tiefsten Abgründe der Seele magisch beleuchtete und siegreich die drohenden Schatten des Wahnsinns vertrieb. Er hat Uebermenschliches geleistet bei der Schöpfung seiner Welt, die so reichhaltig, groß und widerspruchsvoll ist, daß unsere alltäglichen Begriffe nicht ausreichen, sie zu charakterisieren.

Schon ein flüchtiger Blick auf die Zahl und Art seiner Werke wird uns davon überzeugen, wie unmöglich es ist, auch nur einen kurzen Abriss seines universellen Schaffens zu geben. — In mehr als 80 Bänden (Dramen, Romanen, Novellen, Gedichten und Schriften autobiographischen, wissenschaftlichen, politischen und philosophischen Inhalts) hat er Menschheit von seinem Leben gegeben. Es bleibt uns nur übrig, das Herz und Hirn, das diese Welt konzipiert, in seiner Werkstatt aufzusuchen.

In seiner inneren Struktur, wie Epwein sehr richtig bemerkt, mit Schopenhauer verwandt, der vom angeborenen Kunstgriff des Genies spricht, welcher bei ihm darin bestand, „die lebhafteste Anschauung oder das tiefste Empfinden . . . plötzlich und im selben Moment mit der kältesten, abstrakten Reflexion

Ministerpräsidenten Giolitti durch namentliche Abstimmung mit 206 gegen 67 Stimmen den Antrag Mirabelli, das Stimmrecht allen großjährigen Italienern zu gewähren, abgelehnt; desgleichen durch Handaufheben den Antrag Mirabelli, das Stimmrecht auch den Italienern zu verleihen, die nicht zum Reiche selbst gehören.

England.

Zum Scheiden des deutschen Botschafters.
— **London, 14. Mai.** Im Unterhaus sagte bei Beantwortung einer Anfrage Sir Edward Grey:

Wir sind amtlich davon unterrichtet, daß Graf Wolff-Metternich seinen Botschafterposten verläßt. Mehr als zwanzig Jahre seiner amtlichen Karriere verbrachte er, glaube ich, auf der deutschen Botschaft in London. Ich möchte diese Gelegenheit ergreifen, um das Bedauern auszudrücken, das bei seinem Rücktritt von jedem, der amtliche Beziehungen zu ihm gehabt hat, sowie von der sehr großen Zahl seiner persönlichen Freunde, die er sich während seines langen Aufenthalts in diesem Lande erworben hat, empfunden wird, ein Bedauern, das ich auch persönlich in volstem Maße teile. (Beifall.)

Amerika.

Verfassungswünsche.

— **Washington, 14. Mai.** (Tel.) Die Justizkommission des Senats hat beschlossen, eine Resolution zur Annahme zu empfehlen, daß die Amtsdauer des Präsidenten auf eine einmalige Frist von sechs Jahren zu beschränken ist.

Das Repräsentantenhaus hat heute mit 237 gegen 39 Stimmen eine gemeinsame Resolution angenommen, die den Senat bereits paßiert hat, betreffend ein Amendement zur Verfassung, daß die Wahl der Senatoren durch direkte Wahl vorgenommen werden soll.

Kampfwischen Taft und Roosevelt.

— **Columbus, 14. Mai.** (Tel.) Roosevelt nahm heute den Wahlkampf in Ohio mit größter Kraft und Lebhaftigkeit wieder auf. Er wird im Staate Ohio bis nach Beendigung der Primärwahlen am 21. Mai bleiben und beabsichtigt, etwa 60 Reden zu halten und zwar in allen Bezirken mit Ausnahme der beiden, die die Heimatsbezirke Tafts bilden.

Bei der Eröffnung seines Wahlkampfes erklärte Roosevelt wiederum, der gegenwärtige Kampf bedeute ein Kampf zwischen dem Volk und den politischen Bosses. Der gegenwärtige Wahlfeldzug sei der größte seit dem Tode Vincos.

Badische Chronik.

— **Karlsruhe, 15. Mai.** Vom Großh. Landeskommissär in Mannheim wurde der am 19. Juli 1861 zu Schlaggenwald (Bezirk Falkenau in Böhmen) geborene österreichische Staatsangehörige Karl Kraußberger, Metzger und Porzellanmaler, auf Grund des § 362 des Strafgesetzbuches wegen Bettelns und Landstreichens aus dem Gebiete des Deutschen Reiches ausgewiesen.

— **Durlach, 14. Mai.** Die am vergangenen Samstagabend im Gasthaus zur Blume von dem Gesangsverein „Baberia“ der Maschinenbauer der Badischen Maschinenfabrik Durlach, veranstaltete Frühjahrs-Abendunterhaltung hatte sich, unter Berücksichtigung der jetzigen Verhältnisse eines guten Besuches zu erfreuen. Der Verlauf der Veranstaltung war in allen Teilen glanzvoll und geriet dem Vereine bezüglich des Dargebotenen zur großen Ehre. Die unter der umsichtigen Leitung des Dirigenten Herrn Adolf Müller dargebotenen Chöre, wurden wirkungsvoll, tonrein und vor allen Dingen klar in der Aussprache zu Gehör gebracht und ernteten reichen Beifall. Ganz besonderen Eindruck machte der erst kürzlich eingelebte Männerchor „Matrosenlied“, dessen Wiedergabe als eine Glanzleistung bezeichnet werden muß auf die der Dirigent stolz sein kann. Wahren Beifallsturm entsetzte das Mittelfied Herr Kumm mit seinen beiden Baritonstimmern „Und niemand hat mich lieb“ und „Ich weiß zwei blaue Augensterne“. Ein komisches Terzett „Drei lustige Festschreiber“ stellte große Anforderungen an die Lauchmuskeln der Anwesenden und brachte deren Darstellern den Mittelfiedern Beder, Reichardt und Kappler reichen Beifall. Daß man nicht allein auf gelangweiltem, sondern auch auf theatralischem Gebiete in der Badenia etwas zu leisten vermag, wurde durch die vorzügliche Aufführung des Theaterstückes: „Edmann u. Sohn“ bewiesen. Das Stück kam durch das flotte, tadellose Zusammenspiel der Mittelfiedern: den Damen Frä. Käber und Kappeler und den Herren Beder, Kappler, Schaber, Schaffner und Kömmele richtig zur Geltung und fand stürmischen Applaus. Ganz besonders gefiel Herr Hans Beder als Darsteller des Meisters Edmann, der durch sein brillantes Spiel großes schauspielerisches Talent verriet. Den Schluß der Unterhaltung bildete ein Tanzkränzchen, wobei der Musikverein Lyra, durch seine Darbietungen bei der Unterhaltung vorzügliches leistete.

— **Wiesloch, 14. Mai.** Bei der gestrigen Gemeinderatswahl wurden von 70 Wahlberechtigten 68 gültige Stimmen abgegeben. Gewählt sind: 3 Nationalliberale, 2 Fortschrittler, 1 Sozialdemokrat, 2 Zentrum und 2 Konervative.

— **Mannheim, 14. Mai.** Die von hiesigen Lehrern vor einigen Jahren gegründete „Volkschulwarte“ ist in den Verlag der G. Braunschen Buchhandlung in Karlsruhe über-

gegangen. Die Redaktion hat Hauptlehrer Kriebel beauftragt übernommen.

— **Wiesbaden, 14. Mai.** Vor dem Verwaltungsgerichtshof in Karlsruhe wurde heute nachmittag 9—11 Uhr über die sozialdemokratische Eintracht in Sachen der Bürgermeistereiwahl verhandelt. Der Gemeinderat und Bürgermeister Dr. Weitzel waren durch die Rechtsanwältin Dr. Pfaffen Weinheim und Dr. Götter-Karlsruhe vertreten. Die Vertretung der Eintracht hatte in Vertretung des beklagten Abg. Dr. Frank der Rechtsanwalt Dr. Kallmann Karlsruhe übernommen. Das Urteil wird heute in acht Tagen verkündet werden.

— **Baden, 14. Mai.** Die in weiten Kreisen bestbekannte Firma Joseph Mayer hier kann in diesem Jahre auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken.

— **(Ebenung (A. Baden), 14. Mai.** Hier geriet der Bauwirt Binz mit seinem Schwager Drefel in Wortwechsel, in dessen Verlauf B. einen tiefen Stich in die linke Schulter erhielt. Die Verletzung ist lebensgefährlich. Der Täter wurde verhaftet.

— **Lahe, 14. Mai.** Am Samstag nachmittag wurde W. Bürgermeister Flüge, der bekanntlich lange Jahre hindurch Landtagsabgeordneter war, auf dem hiesigen Friedhof beigesetzt. Oberbürgermeister Dr. Miffelg widmete dem Verstorbenen einen ehrenvollen Nachruf. Im Namen der nationalliberalen Fraktion legte Landtagsabgeordneter Wesseler einen Kranz an der Bahre nieder. Der Führer der badischen Nationalliberalen, Geh. Hofrat Kehmman, hat an die Witwe des Verstorbenen folgenden Beileidstelegramm gerichtet: „Namen der nationalliberalen Partei Badens spreche ich Ihnen unsere herzlichste Anteilnahme aus. Wir werden dem hochverdienten Parteigenossen ein allezeit dankbares Andenken bewahren. Kehmman.“

— **(Hornberg (A. Triberg), 14. Mai.** Im Stadtwald wütete am Sonntag nachmittag ein Feuer, das bedeutenden Schaden anrichtete. Die Feuerwehr hatte große Mühe, den Brand durch Abgraben usw. zu lokalisieren.

— **(Schonach (A. Triberg), 14. Mai.** Der am Dienstag letzter Woche in einem hiesigen Steinbruch abgefallene 56jährige italienische Arbeiter ist im Krankenhaus Triberg seinen Verletzungen erlegen. Gestern fand auf dem dortigen Friedhof die Beerdigung statt. Ueber 200 Arbeitskollegen des Verstorbenen, darunter sehr viele Italiener, die in der Umgebung beschäftigt sind, nahmen an dem Beisengehänge teil.

— **(Regau (A. Emmendingen), 14. Mai.** Hier verbrühte sich das 1 1/2 Jahre alte Kind eines Tagelöhners so sehr, daß es kurze Zeit darauf starb.

— **Freiburg, 14. Mai.** Die Verhandlungen gegen Kolonialminister Platten und Geossen wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung und Gefährdung eines Eisenbahntransportes beginnt Freitag, den 17. Mai, nachmittags 9 Uhr, vor der hiesigen Strafkammer. Den Vorsitz in dieser Angelegenheit führt Landgerichtsdirektor Dr. Mühlh. Die Staatsanwaltschaft wird durch Staatsanwalt Bender vertreten. Die Verteidigung haben übernommen für Platten Rechtsanwalt Kay in Offenburg, für den Zugemeister Bähr Rechtsanwalt Strauß dahier und für den Heizer Mannle Rechtsanwalt Frühhaus in Karlsruhe.

— **Freiburg, 14. Mai.** Nach der „Freiburger Tagespost“ kam es gestern zwischen zwei Arbeitern zu einem Streit, wobei der eine seinem Gegner mit einer Bierflasche auf den Kopf schlug, sodaß der Tod des Verletzten alsbald eintrat. — **Wettelsheim (A. Stauf), 14. Mai.** Drei kleine Buben, die bei einem eingezäunten Pferdewechselplatz spielten, neckten die weidenden Tiere, wobei eines ausfällig und dem Knaben des Restaurateurs Ernst mit Wucht einen Hufschlag auf den Kopf versetzte. Der Knabe erlitt lebensgefährliche Verletzungen und hat das Bewußtsein noch nicht zurückerlangt. Nach dem „Konst. Bot.“ ist bei einer etwaigen Genesung des Knaben zu befürchten, daß er den Verstand verliert. Es ist dies eine dringende Warnung, Kinder nicht in der Nähe von großen Haustieren unbeaufsichtigt spielen zu lassen.

— **Wiesloch, 14. Mai.** Die Kalibohrunge werden nun zunächst auf den Bemerkungen der sämtlichen Nachbargemeinden Banngraben, Ottmarsheim, bekannt durch seine aus der Zeit Karls des Großen stammende Kirche, und Kammersheim fortgesetzt. Terrain ist angekauft resp. gepachtet.

— **(Friedensweiler (A. Neustadt), 14. Mai.** Hier sind zurzeit zur Auerhahnjagd eingetroffen der Fürst von Fürstenberg, der Herzog Albrecht von Württemberg, Algraf Salm, Graf Almeida, Graf Nostitz, Prinz Franz Radibor und Prinz Karl Radibor.

zu übergießen und es dadurch erstarret aufzubewahren“, fehlt es ihm doch an fertigen Anschauungen und festen Begriffen, die sich nicht wie das ganze Leben in ständiger Entwicklung und Trans-



August Strindberg.

formation befanden. So war er befähigt, der tiefgründigste Entthüller und Schilderer unserer verborgenen Seelenzustände zu werden. Das Charakteristische an Strindberg ist nun, daß er der Entwicklung seines Weltbildes die Entwicklung seiner Persönlichkeit koordiniert hat.

Dabei wird er zum schärfsten Kritiker seiner selbst und zum Vorbild eines Monichen. „Der immer strebend sich bemüht“. Das

ist der Reiz seiner autobiographischen Schriften, daß sie uns sein Leben und Werden, seine geistige wie körperliche Entwicklung offen, naiv, ja sogar schamlos wie die Natur offenbaren. Dieser Prozeß wird um so komplizierter dadurch, daß er ein Mensch von enormer Sensibilität und geradezu überempfindlichem Gewissen ist.

Als äußerst eindrucksfähiges, daher furchtbares Kind litt er schon früh unter der Ungerechtigkeit und dem Unverständnis seiner Umgebung in Haus und Schule. Er läßt sich leicht imponieren, sucht Schutz bei Stärkeren, die er, einer angeborenen Neigung folgend, als höhere Wesen verehrt; und doch halten seine Götter vor seinem alles analysierenden Intellekt nicht stand, so daß er sich immer differenziertere Lügen muß, um sie wieder anzuklagen, wenn sie ihn enttäuschten, und so ins Unendliche.

Der junge Strindberg eignete sich mit Inbrunst alles ihm erreichbare Wissen an, aber nichts nimmt er unbedenken, sondern prüft argwöhnisch jede Erkenntnis nach, entdekt aufs neue die physikalischen, chemischen und astronomischen Gesetze und lernt Natur und Menschen aus unmittelbarer Anschauung kennen. Dazu wurde ihm vielfältig Gelegenheit gegeben durch sein ungetrübtes, wechselfreies Leben.

Ursprünglich war er allerdings mit der Absicht, Philosophie und Medizin zu studieren, auf die Universität gegangen, wurde dann aus Mangel an Geldmitteln Volksschullehrer und versuchte sich unter dem Eindruck von Schillers Räubern als Schauspieler, jedoch ohne Erfolg. Hierauf betätigte er sich der Reihe nach als Arzt, Redakteur, Telegraphenassistent und Hauslehrer; verschaffte sich Nebeneinkommen als Maler und durch gelegentliche schriftstellerische Arbeiten, bis er eines Tages eine Anstellung an der königlichen Bibliothek erhielt.

In all diesen Berufen hat er mit solcher Intensität das Leben und die Natur in sich aufgenommen, daß immer als ihr Schüler betrachtet und nach jeder Richtung Erfahrungen gesammelt. Eine Zeitlang reisten die Naturwissenschaften aus-

Δ Schluchsee (A. St. Blasen), 14. Mai. Bei einer Dachreparatur stürzte der Dachbeder Karl Schmidt aus Häusern von der Leiter rücklings ab. Er erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

() Waldshut, 14. Mai. Unser bisheriger Amtsvorstand, Oberamtmann Dr. Seidenadel, hat heute unsere Stadt verlassen, um seinen Posten als Amtsvorstand des Bezirks Karlsruhe anzutreten. Man sieht Herrn Dr. Seidenadel ungern von hier scheiden. Gestern abend brachte ihm der Männerchor „Großhain“ ein Ständchen.

Waldshut, 14. Mai. Am Bahnübergang bei Burgdorf (Schweizer Grenze) wurde ein Fuhrwerk von einem Zug überfahren. Die Frau, die sich im Wagen befand, wurde auf der Stelle getötet. Ihr Gatte wurde schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt.

Schwerkingen (A. Meßkirch), 14. Mai. Hier brannte die Gerberei des Herrn Reut vollständig nieder. Der Besitzer erleidet durch das Brandunglück ziemlich großen Schaden, da er nur schwach versichert ist.

Ueberlingen, 14. Mai. Der früher in Karlsruhe tätige, seit Jahren hier ansässige Architekt und Rektor a. D. Dr. Cathian feiert am 18. Mai seinen 80. Geburtstag.

Altenbach (A. Konstanz), 14. Mai. Der am Sonntag auf der hiesigen Bahnstation von einem Zug überführte 25jährige Paul Breimeier ist seinen schweren Verletzungen im Radolfzeller Spital erlegen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Mai.

Die Königin-Mutter der Niederlande ist mit dem D-Zug 8 Uhr 37 Minuten heute normittag hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von der Großherzogin Luise begrüßt und nach dem Residenzschloß geleitet. Die Rückfahrt der Königin erfolgt mit dem Gitzug 11 Uhr 37 Minuten normittags.

Die Landstände haben heute normittag 8 Uhr 30 Minuten den geplanten Ausflug nach Freiburg mittelst eines aus 20 Wagen bestehenden Sonderzuges angetreten. Die Eisenbahnverwaltung hatte aus den modernsten Wagen erster Klasse den Zug zusammengestellt. Der Zug ist nur in Offenburg vorgefahren. Die Ankunft in Freiburg erfolgte 10 Uhr 36 Minuten.

Am Hauptbahnhof und in den benachbarten Restaurationen war heute in aller Frühe ein Leben und Treiben wie an schönen Sonntagen. Zahlreiche Schulen der Stadt hatten Ausflüge teils zu Fuß, teils per Bahn arrangiert. Schon vor 6 Uhr war der Bahnhof voll von dem Hauptportal dicht von der lebensfrohen Jugend besetzt, die es kaum erwarten konnte, bis die Zeit des Einsteigens herannahe. Dazu kamen noch die am frühen Morgen entlassenen Reservemannschaften, die Leben in den Bahnhof brachten, wie es sonst nur bei Festlichkeiten zu konstatieren ist. Der Frühzug Nr. 1206, der nur für Sonntage vorgesehen ist, fuhr heute bis Offenburg, während der 7-Uhr-Zug doppelt geführt wurde.

St.A. Bevölkerungsbewegung im Monat April. Die Zahl der Eheschließungen betrug 133 (1911: 133). Lebendgeborene wurden 252 (1911: 248) angemeldet, darunter 139 (121) Knaben und 113 (127) Mädchen; ehehoch waren 214 (206) und unehelich 33 (42). Die Zahl der Totgeborenen betrug 8 (9), darunter 2 (8) Knaben und 6 (1) Mädchen. Gestorben sind 184 (1911: 152) Personen und zwar 99 (71) männlichen und 85 (81) weiblichen Geschlechts; unter den Gestorbenen befanden sich 34 (33) Kinder im 1. und 26 (16) Kinder im 2.—5. Lebensjahr. Die hauptsächlichsten Todesursachen waren: Scharlach in 15 Fällen (1911: —); Malaria 8 (2); Diphtherie und Krupp 2 (1); Keuchhusten 5 (—); Typhus — (1); Infuenza — (1); Genickstarre — (—); Lungentuberkulose 27 (16); Lungentzündung 16 (18); sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 5 (9); Krankheiten der Kreislauforgane 15 (13); Krankheiten des Verdauungssystems 25 (21); Magen- und Darmkatarrh 8 (9), darunter befanden sich Kinder im 1. Lebensjahr 6 (8); sonstige Magen- und Darmkrankheiten 10 (10); Krebs und sonstige Neubildungen 17 (11); Selbstmord 4 (—); Verunglückung 2 (3). Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet, betrug die Zahl der Eheschließungen 12,14 (1911: 12,05), der Geburten 22,92 (23,01), der Lebendgeborenen 22,65 (22,46), der Sterbefälle 16,54 (13,77) und der Geburtenüberschuss 6,11 (8,70).

Nachricht in Steuerjahren. Die „Karlsruh. Ztg.“ meldet amtlich: Das Finanzministerium hat zum Vollzug der landesherrlichen Verordnung vom 27. März d. Js. betreffend die Bewilligung von Nachsicht in Vermögens- und Einkommensteuerjahren genehmigt, daß diese Nachsicht (Generalpardon) während der Gesamtdauer des diesjährigen Steuer-Ab- und Zuschreibens im ganzen Lande gewährt und somit allen denjenigen Steuerpflichtigen zuteil werden soll, die das seither Verfallene bis längstens 1. Oktober d. Js. nachholen.

Obstförderungs. Auf Anregung der Badischen Landwirtschaftskammer fand am 7. Mai in der Generaldirektion der Badischen

Staatseisenbahnen eine Sitzung statt, in der über eisenbahnseitige Maßnahmen im Interesse unseres Badischen Obstbaues beraten wurde. Die Unterlagen hierzu bildeten Erhebungen, die von der Landwirtschaftskammer in den Kreisen der Obstzüchter und Obsthändler vorher veranstaltet worden sind. Aufgrund des vorgetragenen Materials erklärte sich die Groß-Generaldirektion in entgegenkommendster Weise bereit, nicht nur Verbesserungen in der Abgabegestaltung, sondern auch alle diejenigen Maßnahmen, die für eine Beschleunigung der Obsttransporte sowohl auf den eigenen Linien, wie auch auf jenen der Badischen Nebenbahnen und der außerbadischen notwendig sind, zu veranlassen.

Der badische Landeswohnungsverein eröffnet am kommenden Sonntag in der Landesgewerbehalle hier eine Ausstellung, die Wochentags von 8—9 1/2 Uhr abends und an Sonn- und Feiertagen von 10—12 Uhr vormittags und von 2—7 Uhr abends geöffnet ist. Der Eintritt beträgt 20 Pfg., für Vereine, die vorher schriftlich bei der Geschäftsstelle des Landeswohnungsvereins (Ministerium des Innern) sich anmelden, 10 Pfg. Täglich um 5 Uhr nachmittags sollen Führungen veranstaltet werden. Auch für Vereine und größere Gesellschaften werden auf Wunsch besondere Führungen veranstaltet. Die Ausstellung umfasst Modelle, bildliche Darstellungen, Zeichnungen, Pläne und Photographien, welche die wirtschaftliche, gesundheitliche und kulturelle Bedeutung der Wohnungsfrage schildern und Mutterbeispiele der Wohnungsreform zur Darstellung bringen.

Das Frankfurter Intime Theater-Theatercolegio legte gestern abend sein Gastspiel im Kolosseum fort. Auch diesmal legte es die einzelnen Mitglieder darauf an, das Publikum durch mehr oder minder feste und amüsante Szenen und Witze zu fesseln und zu belustigen, sowohl in Einzeldarstellungen, wie in der Aufführung einaktiger Grottesken. Aufgeführt wurden der französische Schwanz „Herr und Frau Remerick“ und die Grotteske „Der moderne Dieb“, deren pikante Situationen und Witze das Publikum sehr amüsierten. Die Darstellung war wieder vorzüglich, jeder Spieler an seinem Platze. Die belustigenden Nummern des Bunter Teils fanden ebenfalls einigermassen Verständnis und lebhaften Beifall.

Unfall. Einem Tagelöhner aus Grödingen fiel gestern vormittag im Hof einer Fabrik in der Durlacher-Allee beim Ausladen eines Wagens ein schwerer Stein auf den rechten Fuß. Der Verletzte mußte mit einer Droschke ins städt. Krankenhaus verbracht werden.

Von der Luftschiffahrt.

Vom Bodensee, 14. Mai. Ein vom Drachenschiff in Friedrichshafen meteorologisch unbemanteter Ballon rief los und flog nach dem hochgelegenen Instrumenten davon. Der Ballon wurde in Italien in der Nähe von Verona aufgefunden.

Frankfurt a. M., 15. Mai. (Tel.) Seit einiger Zeit werden von den Zeppelin-Luftschiffen Versuche mit radiotelegraphischen Meldungen angestellt. Gestern ist zum erstenmal eine Verbindung zwischen den Luftschiffen „Schwaben“ und „Victoria Luise“ hergestellt worden. Dies ist die erste telegraphische Verbindung zwischen zwei Luftschiffen überhaupt.

Frankfurt a. M., 14. Mai. (Tel.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat dem Deutschen Fliegerbund für den im August stattfindenden Wasserflugmaschinen-Wettbewerb einen Ehrenpreis zur Verfügung gestellt.

Paris, 15. Mai. (Privattele.) Der Hauptmann Mans ist mit seinem Eindecker in Champ abgestürzt und wurde auf der Stelle getötet.

Der deutsche Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

Die zweite Etappe Metz-Saarbrücken.

(Eigenbericht der „Badischen Presse“.)

G. Saarbrücken, 14. Mai. Die Saarbrücker Flugtage haben heute ihren Anfang genommen, 5 Flieger trafen in aller Frühe ein. Es war ein heißer Maienitag, sonnig brach er an. In den Fätern lag ein leichter Dunstschleier, auch in den Berggipfeln hingen noch dünne Nebelschichten. Ein leichter Wind setzte ein, sobald das Tagesgestirn sich aus allen Morgenwolken gehüllt hatte. Ein früherer Maienbusch erfüllte die Natur. In den Straßen der Saargroßstadt lag es recht festlich aus, in überaus reicher Zahl westen Fahnen in flüsterndem Morgenwind, so brach der Morgen an. In Saarbrücken erwartete man die Flieger — wann werden sie kommen? Niemand wußte es, doch — so dachte man — so früh kann es nicht werden, hatten sie doch an 2 Aufklärungsübungen teilzunehmen. Draußen auf dem Flugplatz bei St. Anna aber, da wußte man, daß 9 Piloten schon seit Morgengrauen in der Luft umhergeschweben, um zu erfinden, wo der „böse Feind“ steckte. Zum Glück war es nur eine Preisübungsübung, die aber doch gezeigt hat, wie ausgezeichnet die Flieger zu Kunstflaktern zu verwenden sind. Zu der Aufklärungsübung, die wohl das Interesse der ganzen militärischen Kreise Deutschlands in Anspruch nehmen dürfte, waren kommandiert die

hat er alles geopfert und sich nicht einmal gesehnt, sein Familienleben und seine innersten Empfindungen und Erfahrungen zu profitulieren. Das muß jeden bestennend, der nicht Strindbergs Ansicht, daß der Dichter sich opfern muß, kennt.

Schon früh hat er sich mit dem Problem der Ehe beschäftigt (Gezeiten 1884). Er selbst war dreimal verheiratet; alle drei Frauen waren Schauspielerinnen. Er hat stets im Weibe, in der Mutter und Gattin den Urquell des Lebens verehrt, hat aber nicht das Glück gehabt, in der Wirklichkeit sein hohes Ideal verkörpert zu finden. Daß seine Erfahrungen in die Zeit der Frauenemanzipation fallen, hat seinem Urteil über das Weib eine besondere Bedeutung gegeben. Mit leidenschaftlicher Erbitterung bekämpft er die freie Liebe und tritt für die gesunde Form der Ehe ein.

Ebenso rücksichtslos deckt er auch die übrigen Schäden der modernen Gesellschaft auf (Das rote Zimmer 1879. Die Gotischen Zimmer 1904. Schwarze Fahnen 1904). Als Kulturhistoriker hat er die Geschichte seines Landes und die großen weltgeschichtlichen Ereignisse (Historische Miniaturen 1905) so blutvoll und lebendig gestaltet, wie es nur ein Dichter kann. Derselben Schicksale hat er später zu Dramen geformt, kongenial den Shakespeare'schen Königsdramen, ohne indessen im entferntesten an seine Fiktion zu erinnern (Zollinger Sage 1899, Engelbrecht, Gustav Wala, Erich XIV. 1899, Gustav Adolph, Königin Christine 1901, Karl XII. und die Nachtigall von Wittenberg um 1900). Die schiefe Beurteilung, die Strindberg als Dramatiker vielfach gefunden hat, ist vorwiegend den ideologischen Verurteilungen zuzuschreiben, ihn unter Schlagwörtern zu begreifen. Der große Irrtum, ihn als Haupt- und Repräsentanten des Naturalismus anzusehen, hat notwendig dazu geführt, das Bild des Dramatikers zu verfälschen. Wer genauer zuseht, wird finden, daß Strindberg auch hier von vielen gelernt hat, wie es auch deutlich aus seiner Dramaturgie (1911) hervorgeht, von Sophokles wie von Schopenhauer, von Shakespeare, Goethe, Schiller, den Brüdern Goncourt, von Sardou und Maeterlinck, jedoch nie im Sinne schwacher Epigonen. Denn er wußte durch fremdes Denken und Dichten sich selber zu vertiefen und zu

Garnisonen von Metz und Saarbrücken und aus der Umgegend Saargemünd, Saarlouis um. Der Flug bis nach Saargemünd hatte freigelegt zu erfolgen, die Flieger hatten sich also in Höhen zu halten, in denen ein Abschießen als ausgeschlossen gelten kann. Die Windverhältnisse waren den Fliegern günstig, doch wurde die Beobachtung infolge der dunstigen Witterung sehr erschwert. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die Tatsache, daß sämtliche Flieger, die zu diesen Erkundungsflügen aufgestiegen waren, Meldungen überbrachten und — mit einer Ausnahme — glücklich in Saarbrücken landeten.

Prinz Heinrich von Preußen hatte für heute nachmittag die Militärflieger und den Flieger Hirth zu einer Besprechung in seine Wohnung geladen. Er äußerte sich dem kommandierenden General von Britzsch gegenüber, daß er mit dem Erfolg der Aufklärungsübung durchaus zufrieden sei.

Das Erscheinen der Flieger über Saarbrücken

rief bei der Bevölkerung eine kleine Revolution hervor. Als erster Apparat wurde eine „Taube“ geschickt. In beträchtlicher Höhe, am Westhimmel dahinjziehend, erschien sie zunächst nur in der Größe einer wirklichen Taube. In großen Kreisen überflog, oder besser umflog der Apparat mehrmals die Saargroßstadt, um dann den Kurs nochmals nach Saargemünd zu nehmen. Bald tauchte er abermals auf, jetzt in geringerer Höhe. Mit lauten Zurufen wurde er von der zahlreichen Menge, die dem Flugplatz zuströmte, lebhaft begrüßt. Unter dem Kaninchenberg schwebte ein Fesselballon, der den Fliegern die Landungsstelle anzeigte. Auf diesen steuerte er nun zu, um dann nach einer Schleiße in wunderbarem Gleitflug glatt zu landen. Hochrufe und lautes Beifallsrauschen schallten ihm entgegen, Lächer und Hüte wurden geschwenkt. Nach der Landung stellte der Flieger erneut seinen Motor an, um dann mit seinem Apparat auf dem Boden bis zu den großen Zelten zu fahren. Hier entstieg der Flieger und sein Begleiter dem Apparat: Helmuth Hirth und Leutnant Schoeller. Sie waren die ersten, die den Saarbrücker Flugplatz erreichten. Hirth gewinnt damit den Silbernen Pokal, der von einem Saarbrücker Bürger für den Etappenflieger gestiftet wurde, der als erster hier landete. Inzwischen war ein zweiter Flugapparat sichtbar geworden, der bald als Doppeldecker erkannt wurde. Er steuerte direkt auf den Flugplatz zu, 4 Minuten nach der Ankunft des Piloten Hirth; es war Graf Wolfsteel von Reichenberg mit Oberleutnant Strö von 22. Infanterie-Regiment. Hirth landete 6 Uhr 45 Min., Wolfsteel von Reichenberg 6 Uhr 49 Minuten. 26 Minuten später erschien als Dritter Leutnant Barends, 7 Uhr 15 Minuten. Gleich nach ihm erschien das Luftschiff „Victoria Luise“ und führte über Saarbrücken mehrere Schleißenflüge aus. Das prächtige Schiff zeigte sich zuerst über dem Erller, in langamer Fahrt kam es näher und näher, wendete dann plötzlich wieder um, um den Kurs nach Saargemünd zu halten.

Auf dem Flugplatz wurde es nun längere Zeit ruhig. Um 7 Uhr 20 Minuten erschien Leutnant Mahle mit seinem Apparat auf dem Flugplatz. Er landete glatt. Sein Passagier ist Leutnant Knoke. Um 7 Uhr 5 Minuten später tauchte abermals ein Doppeldecker auf. In ziemlich hohem Abstieg ging der Pilot nieder, erreichte glücklich den Boden, schob aber noch mit so großer Geschwindigkeit über den Boden hin, daß der Apparat kippte, wodurch das Fahrgerüst und der Propeller teilweise zerstört worden. Die Insassen (Oberleutnant Vogel von Falkenstein und sein Passagier) wurden hinausgeschleudert, erholten sich aber sofort wieder. Entsetzt hatte das inzwischen laminarartig angewachsene Publikum den Vorfall mitangesehen. Die Sanitätsmannschaften eilten sofort mit dem Krankenwagen herbei, doch winkten die Flieger schon von weitem ab, ein Zeichen, daß sie ohne Schaden davongekommen waren. Der Apparat ist allerdings ziemlich übel mitgenommen.

Weitere Flieger waren nicht mehr zu erwarten. — Mittlerweile waren die Begleitautos mit den Unparteiischen eingetroffen. Wann kommt Prinz Heinrich? Diese Frage schwirrte durch die dichten Reihen der Zuschauer. Niemand konnte Auskunft geben. Man erfuhr nur, daß Prinz Heinrich nach den Epiphyer Höfen gefahren sei, um sich von einem Generalstabsoffizier Vortrag — jedenfalls über die Aufklärungsübung — halten zu lassen. Auf einmal klang's scharf den Dragonern entgegen: „Die Lanze gefaßt, Achtung, Augen rechts!“ Und freundlich dankend zieht der „Mann am Steuer“ die Mähre, straff sitzen die Dragoner im Sattel. Jetzt wissen sie es alle, wer der Mann am Steuer ist: Prinz Heinrich! Wie der Blitz fliegen die Mähren und Hüte vom Kopf und laut und freudig klingen es aus vielen Reihen: „Hurra! Prinz Heinrich!“ Freudlich klingt er, dann bringt seine Hand am Steuer und fort ist er. Nach einer Weile kehrt Prinz Heinrich nochmals zum Flugplatz zurück und läßt den Piloten Vogel von Falkenstein zu sich rufen, ebenfalls dessen Begleiter Leutnant Mühlh-Sofmann, um sich eingehend Bericht über den Unfall erstatten zu lassen. Prinz Heinrich beglückwünschte die beiden, daß alles so glücklich abgelaufen sei und stellte in Aussicht, daß er den verunglückten Flugzeugführern gestattet werde, auf einem anderen Apparat weiter zu fliegen. Dann bestieg Prinz Heinrich sein Auto und fuhr nach der Stadt, wo er mit seinem Begleiter Kapitän Usedom bei Herrn Gutsbecker Frik Nertzsch Wohnung nahm.

Das war der erste Saarbrücker Flugtag, der alles in allem genommen — abgesehen von dem kleinen Unfall des Fliegers Vogel von

fliegern. Seine dramatische Entwicklung ist ebenso reichhaltig wie sein übriges Denken. Von den ersten Versuchen, das Drama in zeitgemäße Form umzubilden (Der Frieblöse 1872), geht ein direkter Weg zum „Wäter“, Fräulein Julie, Gläubiger u. a., und 1890 zu den andern Einaktern, die eine Reform des Theaters nach modernen Prinzipien verlangen.

Nach der Infernostrafe schuf er sich ein ganz neues Gebiet in der „Traumbühne“, die ihm Gelegenheit gab, seine dante'sche Phantasie zu entwickeln, aus der Erkenntnis heraus: „daß die höhere Phantasie größere Realität habe als die Wirklichkeit und daß die banalen Zufälligkeiten des Daseins nicht unser eigentliches Leben ausmachen.“ In seinen letzten Dramen „Totentanz“, „Kausa“ und in den Kammerspielen verdichtet sich ihm die Wirklichkeit zum Mythos.

Schritt für Schritt hat August Strindberg seine Persönlichkeit vollendet. Wer tiefer als er gelitten, werfe den ersten Stein auf ihn.

Helmuth Soltau.

Stodholm, 15. Mai. (Privattele.) Ueber die letzten Lebensstunden Strindbergs wird gemeldet: Strindberg's Bewußtsein war seit gestern morgen mit Ausnahme weniger Augenblicke vollständig geschwunden. Wenn er hin und wieder erwachte, wurde er von den heftigsten Schmerzen geplagt, jedoch er laut aufschrie. Der Tod trat 4 Uhr 30 Min. ein und zwar gerade zu einer Zeit, wo die Familie auf kurze Zeit das Krankenzimmer verlassen hatte. Am Montag abend war er das letzte Mal bei Bewußtsein, jedoch er mit seinen Angehörigen einige Worte wechseln konnte. Mit Freude erkannte er seine Tochter Greta und ihren Mann, den ihn behandelnden Arzt Dr. Philips.

Daß Strindberg sich über sein nahes Ende klar war, kann man aus folgenden Worten ersehen: „Nun habe ich mein letztes Wort gesprochen. Nun werde ich nichts mehr sagen.“ Darauf rief er seine Tochter zu sich und flüsterte ihr unter Lieblosung ins Ohr: „Meine liebe Greta.“ Dann nahm er die Bibel vom Nachtschiff, drückte sie an die Brust und sagte: „Meine Lieben, jetzt ist alles persönliche ausgewischt.“

sein Weltbild einbildend zu gestalten. Unter der Hand des Dichters lebt die Welt der Wissenschaften auf. Doch bald entdeckt er Lücken, die Welttrüffel sind nicht gelöst, der Ewig-Fragende kommt nicht zur Ruhe. Materialismus und Deszendenzlehre genügen nicht zur Erklärung des Daseins und nun legt jene unerklärliche Abrechnung mit der Wissenschaft ein, erst im Tone leichter Steppis, dann mit der ganzen Leidenschaft des Künstlers, der die entgötterte Welt nicht ertragen kann (Schwedische Natur 1892, Synloa Sylvarum 1896 und die Synthese seines Lebens: die Blaubücher 1906—1908).

Seine autobiographischen Schriften schildern in „Der Sohn einer Magd“ (1887) die Leiden seiner Kindheit und bringen das unsichere Laufen seiner Pubertätszeit erschütternd zum Ausdruck, in „Entwicklung einer Seele“ (1887) seine geistige Entwicklung, in „Die Beichte eines Loren“ (1888) mit erschreckender Offenheit die Tragödie seiner ersten Ehe. Erschöpft durch körperliche und seelische Leiden, wurde er in fürchterliche religiöse Krisen gestürzt, die ihn bis an den Rand des Wahnsinns brachten (Inferno 1897 und Legenden 1898).

Er charakterisiert diese Entwicklung: „Jung war ich aufrichtig, fromm, und Ihr habt mich zum Freidenker gemacht. Aus dem Freidenker habt Ihr mich zum Atheisten gemacht, aus dem Atheisten zum Gottesfürchtigen. Von humanitären Ideen geleitet, bin ich ein Herold des Sozialismus gewesen. Fünf Jahre später habt Ihr den Sozialismus ad absurdum geführt. Alles, was ich prophezeit habe, habt Ihr für nichtig erklärt. Und angenommen, ich werde wieder religiös, so bin ich sicher, daß Ihr in zehn Jahren auch die Religion widerlegt habt.“ (Beichte eines Loren.)

Die einzelnen Etappen dokumentieren sich in ergreifenden Schilderungen, in Dramen und Romanen: „Schweizer Novellen“ (1885), die den Sozialisten, „Am offenen Meer“ (1890), das den Individualisten zeigt. Zum Schluß hat er sich dennoch zu einer großzügigen persönlichen Auffassung des Christentums durchgerungen, die den Werken seiner letzten Lebensjahre eine erhabene Einfachheit verleiht (Einsam, 1907).

Seinem Wahrheitsfanatismus und seiner Erkenntnistiebe

Kalkstein — gut verlaufen ist. Die Oberleitung des deutschen Zuverlässigkeitsfluges hat den Start für die Etappenstrecke Saarbrücken—Mainz auf morgen früh 4 Uhr 30 Minuten festgelegt. Daran beteiligen sich alle vier glücklich gelandeten Flieger sowie Leutnant Engwer, der heute mittag mit der Bahn hier eintraf. Sein Apparat wird heute nachmittag nach dem Flugplatz gebracht. Ferner hat Oberleutnant z. S. Hartmann telegraphisch mitgeteilt, daß er seinen Apparat nach Saarbrücken verladen habe und an dem Start teilzunehmen gedenke. Endlich will auch Leutnant Fißh, der bei seinem Start heute früh in Dienst Motordefekt hatte, an dem Weiterflug von Mainz aus teilnehmen. Nach seiner telegraphischen Mitteilung geht er die Etappe Metz—Saarbrücken nachzufliegen; er wird voraussichtlich morgen im Laufe des Nachmittags auf dem Saarbrücker Flugplatz landen.

Darnach ist morgen früh mit dem Start von 6 bzw. 7 Fliegern, nachmittags mit der Ankunft und dem Weiterflug des Fliegers Fißh zu rechnen. Prinz Heinrich von Preußen, wie auch der Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar werden morgen in aller Frühe auf dem Flugplatz sein. Der Zeppelintrailer „Victoria Luise“ landet morgen früh zwischen 1/2 6 und 6 Uhr auf dem Flugplatz Saarbrücken, um 1/2 7 Uhr erfolgt der Aufstieg zur Fahrt nach Mainz. Die Schussflüge auf dem Flugplatz Saarbrücken beginnen morgen nachmittag 1/2 3 Uhr und um dieselbe Zeit am Himmelfahrtstage.

Heute abend fand im Zirkus ein Abendessen statt, an dem Prinz Heinrich, die am Zuverlässigkeitsflug beteiligten Flieger und Ehrengäste teilnahmen. Um 9 Uhr 30 Minuten heute abend fand Zapfenstreich der Garnison Saarbrücken statt.

Ueber die Fahrt der „Victoria Luise“ zur Aufklärungsübung

Berichtet der Fahrtteilnehmer, Herr R. Chelius, der die Fahrt mit einer Dame und sieben Generalstabsoffizieren mitmachte, folgendes: Das Luftschiff verließ um 2 Uhr 7 Min. seinen Landeplatz bei der Halle in Baden-Dos. Man hatte schon nach 8 Minuten den Rhein überflogen. Die hellen Lichter des Bahnhofes von Hagenau und später die Lichter von Strahburg dienten zur Orientierung. Es war eine herrliche, aber sonst stöckfinstere Nacht. Der Führer ließ alsbald Höhenfeuer geben, um die Vogeley bei Zubern zu überfliegen. Mit Rannenswerter Genauigkeit überflog das Schiff die Vogeley in der Richtung auf Pfalzburg. Man machte genau dieselben Erfahrungen wie die Flieger am ersten Tage ihres Fluges. Sobald der Ramm der Vogeley erreicht war, machten sich lebhafteste Luftströmungen geltend, die jedoch nur ein leichtes Vibrieren der Passagierkabine verursachten. Der Kurs ging 150 Meter über die Berge, Pfalzburg wurde schon um 8 Uhr, Dienst um 8 1/2 Uhr erreicht. Herrlich hoben sich in der eintretenden Dämmerung Felder, Wälder und Wiesen ab. Ein Güterzug wurde überholt und an der Bahnstrecke die Geschwindigkeit von 90 Kilometer in der Stunde festgestellt. Bei Regenzeit wurde eine riesige Feuersbrunst bemerkt. Um 4 1/2 Uhr erreichte man Metz, um 4 40 Uhr landete das Schiff, welches erst eine Schleife gefahren hatte, zur Aufklärungsübung bei Frescaty. Um 5 21 Uhr flog das Luftschiff zur ersten Aufklärungsübung wieder auf, schon nach 30 Minuten kehrte es zurück und warf seine Meldungen aus. Alsdann fuhr es nach Saargemünd und stellte aus 1200 Meter Höhe alle Truppen auf der Straße fest. Um 10 Uhr war es bereits wieder in Baden. Die durchschnittliche Geschwindigkeit bei einem Wind von 7 : 8 Meter in der Sekunde betrug 50 Kilometer in der Stunde.

Die dritte Etappe Saarbrücken—Mainz.

— Saarbrücken, 15. Mai. (Tel.) Das Luftschiff „Victoria Luise“ kam um 6 Uhr 40 Min. heute früh in Sicht und machte sich über den Häusern in geringer Höhe haltend, einen Rundflug über der Stadt. Der Luftkreuzer landete um 6 Uhr 50 Min. glatt auf dem Flugplatz.

— Trier, 15. Mai. (Tel.) Heute früh 6 Uhr 15 Min. passierte ein Zeppelin-Luftschiff in großer Höhe und glatter Fahrt die hiesige Stadt. Ein Name war nicht zu erkennen. Das Luftschiff kam aus der Richtung von Köln und hielt die Richtung nach Saarbrücken ein.

Drei Flieger in Mainz gelandet.

— Mainz, 15. Mai. (Tel.) Auf dem hiesigen Flugplatz, der heute das Ziel der am Oberheinhischen Zuverlässigkeitsflüge beteiligten Aviatiker bildet, landete um 5 Uhr 28 Min. 30 Sek. von Saarbrücken kommend, Ober-Ingenieur Hirth als Erster; als zweiter traf Graf Wolfskehl um 5 Uhr 15 Min. 30 Sek. ein, dessen Flugzeug etwas unsanft landete; die Passagiere wurde herausgeschleudert, blieben jedoch unversehrt. Der Apparat selbst wurde nicht beschädigt. Um 6 Uhr 32 Min. landete Leutnant Bahrens. Leutnant Mahute hat sich anscheinend im Nahetal verfliegen.

— Konstanz, 15. Mai. Der hiesige Organisationsauschuss zum Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein, der bekanntlich in Konstanz endet, beschloß, für die Schussflüge drei Flieger zu verpflichten, darunter den Konstanzener Flieger Schlegel.

Vermischtes.

— Magdeburg, 14. Mai. (Amtliche Meldung.) Heute früh 1/2 4 Uhr 45 Minuten stieß eine Lokomotive, die durch Herabfallen des Lokomotivführers führerlos geworden war, im Bahnhof Magdeburg-Mühlstadt mit dem einziehenden Güterzug 7501 zusammen. Der Wagen entgleisten und wurden teilweise stark beschädigt. Der Lokomotivführer, der Zugführer und ein Schaffner wurden verletzt. Das Hauptgleis Magdeburg—Berlin war acht Stunden gesperrt. Die Schmutzige erlitten geringe Verwundungen.

— Colberg, 14. Mai. (Tel.) In dem etwa 1300 Einwohner zählenden Fischerdorf Gardi, das erst in der vergangenen Woche durch eine Feuersbrunst heimgejagt wurde, bei der 20 Geschäfte eingäschert wurden, ist gestern ein neuer Brand ausgebrochen, der vermutlich auf Brandstiftung wie der erste zurückzuführen ist. Ungefähr 40 Geschäfte sind niedergebrannt. Der Schaden ist sehr groß.

Der Streit der Rheinschiffer.

— Mannheim, 14. Mai. In Versammlungen von Rheinschiffen, die hier, in Frankfurt und Salzig stattgefunden haben, wurde beschlossen, daß sämtliche in der Rheinschiffahrt tätigen Personen von Basel bis Rotterdam in den Streit treten sollen, falls nicht bis heute eine Einigung der streikenden Rheinschiffer mit den Reedereien erzielt wird. Der allgemeine Streik soll nicht nur die Schleppschiffahrt auf dem Rhein, sondern auch die auf den Nebenflüssen, auf dem Rhein-Rhone-Kanal und auf dem Dortmund-Ems-Kanal umfassen.

— Duisburg, 14. Mai. Der für heute erwartete allgemeine Ausstand der deutschen und holländischen Rheinschiffer ist nicht eingetreten. Heute abend findet hier eine Versammlung des deutschen Transportarbeiterverbandes statt, in der ein endgültiger Beschluß gefaßt werden soll. Es ist laut „Köln. Sta.“ fraglich, ob es zum allgemeinen Ausstand kommen wird, da sowohl bei den holländischen Schiffen, wie auch bei den Hafenarbeitern wenig Neigung besteht, sich dem Streik anzuschließen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— M. Hamburg, 15. Mai. (Privat.) In Geisbacht wurde der Klempner Bernett aus Bremerhaven wegen Verdacht des Landesverrats verhaftet. Er war in der Pulverfabrik von Geisbacht beschäftigt und soll versucht haben, Pulver nach Frankreich zu verkaufen.

— Paris, 14. Mai. Aus Madrid wird gemeldet, daß der englische Vermittlungsvorschlag, wonach das Urgabiet nach dem daselbst ansässigen Stämmen zwischen Spanien und Frankreich geteilt werden soll, in Madrid ungünstig aufgenommen worden sei. Man sucht gegenwärtig eine andere Lösung.

— London, 14. Mai. Der Kriegsreporter des „Daily Chronicle“ in Tripolis, Smallwood, ist ein Opfer seines Berufes geworden. Er wurde auf einem Helikopterflug von Gort in Begleitung eines Trupps Araber machte, von Italienern erschossen.

Der Kaiser in Metz.

— Metz, 14. Mai. Der Kaiser traf hier um 7.20 Uhr im Automobil vor dem Gebäude des Generalkommandos des 16. Armeekorps ein, nachdem er vorher noch eine Reihe von Forts von Metz besichtigt hatte und ist im Generalkommando abgestiegen.

Auf der Automobilsfahrt hierher machte der Kaiser in Vic halt und besichtigte die Mäuze. Mit dem Kaiser ist auch der Statthalter Graf Wedel hier eingetroffen.

Um 8 Uhr abends war Tafel im Generalkommando. Hierbei saß der Kaiser zwischen Frau von Wittich und Gaffron und dem Statthalter. Gegenüber saß der kommandierende General von Wittich und Gaffron zwischen dem Fürsten von Fürstberg und dem Chef des Militärkabinetts Freiherrn v. Lyncker.

Zum preussischen Parlamentslandal.

— me. Berlin, 15. Mai. (Privat.) Veranlaßt durch die Vorgänge bei Entfernung des ausgeschlossenen Abg. Borhard aus dem Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses ist von den rechtsstehenden Parteien des preussischen Abgeordnetenhauses eine Aussprache über eine weitere Verschärfung der Mächtmittel des Präsidenten gegen die die Verhandlungen störenden Mitglieder eingeleitet worden.

Die von verschiedenen Abgeordneten gemachten Vorschläge wollen besonders das Ausschließungsverfahren genauestens regeln, die Befugnis zur Ausschließung dem Präsidenten nicht nur für einen Tag sondern bis zu drei Tagen erteilen und im Falle eines Widerstandes des Abgeordneten gegen die Maßnahmen des Präsidenten das alsdann notwendige polizeiliche Eingreifen genauestens festlegen. Voraussetzlich wird ein Teil der Vorschläge noch für diese Session zu Bestimmungen der Geschäftsordnung erhoben werden.

Eine neue Banditen Schlacht in Frankreich.

— P.C. Paris, 14. Mai. (Privat.) Eine neue Apachen Schlacht ist im Gange. Die letzten Mitglieder der Bonnoischen Bande, Garnier und Ballet, sind in einer kleinen Villa in einem Außenbezirk von Nogent sur Marne von der Polizei entdeckt und umstellt worden. Die Villa liegt an den Ufern der Marne gegenüber der nach Belfort führenden Eisenbahnlinie. Die Polizisten haben sich hinter dem Eisenbahndamm verchanzt. Bereit seit 7 Uhr abends ist ein Feuergefecht im Gange.

Garnier und Ballet haben sich in der Villa verbarrikadiert und behaupten vorläufig das Terrain, da sie hinter Deckung sicher zielen und schießen können. Ein Polizist, Fleury mit Namen, der sich zu weit vorwagte, wurde von einer Kugel Garniers getroffen und ist im sterbenden Zustande in das Hospital von St. Antoine eingeliefert worden. Die Polizei hat vorläufig 100 Mann auf dem Kampfplatz konzentriert, zieht jedoch noch Verstärkungen heran.

Polizeipräsident Lepine und der Chef der Geheimpolizei, Guichard, sind zur Stelle, um selbst den Angriff zu leiten, der bei Anbruch der Dunkelheit auszuführen werden soll. Die Villa ist in weitem Umkreis verbarrikadiert, um ein Entweichen der Banditen zu verhindern. In wenigen Stunden dürfte sich das Schicksal der Verbrecher entschieden haben.

— Nogent sur Marne, 14. Mai. Garnier und Ballet wurden, als sie Wertpapiere zu Geld machen wollten, von den Angestellten einer hiesigen Bank erkannt. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt. Als bald begab sich der Chef der Sicherheitspolizei, Guichard, mit mehreren Polizeiinspektoren nach der Banditen-Villa. Guichard rief durch das Gartentor der Villa: „Im Namen des Gesetzes, der Polizeikommissar!“ — Ein Mann, der sich im Garten befand, erwiderte mit einem Revolver schuß. Guichard blieb unversehrt und zog sich zurück. Er ließ sodann sofort das Haus umstellen und benachrichtigte den Polizeipräsidenten Lepine. Dieser begab sich sofort mit drei Polizeidirektoren nach dem Schauplatz. Während des heftigen Gewehrfeuers zwischen den belagerten Verbrechern und belagernden Gendarmen, Juaven und Sicherheitsbeamten wäre Polizeipräsident Lepine, der bis dicht an das Haus vorgebracht war, beinahe von einer Kugel getroffen worden. Das Geschloß ging wenige Zentimeter über seine Schulter hinweg in die Mauer hinein. Außer dem Polizeiinspektor Fleury wurde ein Inspektor namens Lepine schwer verletzt, ein dritter Inspektor leicht.

Die Geliebte Garniers, Frau Buillemain, befand sich bei der Ankunft Guichards vor der Türe des Hauses und ließ sich ohne Widerstreben festnehmen.

Durch mehrere Dynamitpatronen ist eine große Bresche in das Haus gelegt worden. Die Juaven nahmen auf den Umfassungsmauern Aufstellung und feuerten von dort auf die Gestalten, die von Zeit zu Zeit vor der Bresche erschienen. Pariser Feuerwehler mit 250 Kisten und elektrischen Scheinwerfern sind inzwischen in Nogent eingetroffen, haben aber bis gegen Mitternacht noch nicht auf den Kampfplatz gelangen können.

Die Belagerung der Banditenvilla dauerte am Abend um 1/2 11 Uhr noch fort. Die geschleuderten Bomben haben zwar das Dach stark beschädigt, aber die Villa selbst steht noch zum größten Teil.

Garnier und Ballet, die sich zuerst in den Keller geflüchtet hatten, kamen bald wieder auf den Dachboden und begannen von dort von neuem zu schießen. Juaven und Gen-

darmen besetzten die benachbarten Häuser und beschossen von dort auch die Banditen und ihre Villa, allem Anschein nach aber ohne Wirkung. Polizeipräsident Lepine telegraphierte an das Zeughaus in Vincennes um Lieferung von Dynamitpatronen, mit denen die Villa in die Luft gesprengt werden soll. So ist es möglich, daß damit bis zum Tagesanbruch gewartet wird. Die Villa, die von den Banditen erst kürzlich gemietet wurde, ist inmitten einer Gruppe von kleinen holländischen Landhäusern gelegen.

— Paris, 15. Mai. (Privat.) Nach mehrstündigem Kampf der Polizei und Gendarmerie, die an der Belagerung beteiligt gewesen ist, ist es gelungen, den Eingang in das Haus, in dem sich Garnier und Ballet verchanzt hatten, zu erzwingen, nachdem seitens des Polizeipräsidenten Lepine ein Teil des Hauses durch Dynamit zerstört worden war. Beim Eindringen in das Innere des Hauses wurden beide Verbrecher schwer rüchelnd aufgefunden. Während Garnier nach kurzer Zeit verstarb, gab Ballet noch längere Zeit Lebenszeichen von sich. Er gab mehrere Schüsse ab, doch wurde niemand verletzt. Auf dem Transport ist auch er gestorben.

— Paris, 15. Mai. (Privat.) Ueber die Belagerung werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Belagerung der Wohnung wurde die ganze Nacht hindurch fortgesetzt, ohne daß es der Polizei gelang, nennenswerte Erfolge zu erzielen. Verschiedene Versuche, in das Haus einzudringen, mißlang. Polizeipräsident Lepine brachte 2 Uhr 15 Min. morgens insgesamt 1300 Gramm Dynamit an dem Haus zur Explosion, wodurch dieses teilweise zerstört wurde. Zur Verhaftung der Verbrecher hatte der Polizeipräsident alle Vorbereitungen getroffen. Zunächst wurden Polizeihunde vorgeschickt, und gleichzeitig hörte man einige Revolver schüsse, die wahrscheinlich zur Abwehr der Hunde abgefeuert worden waren. Gleichzeitig erschollen laute Verzweiflungsrufe der Verbrecher und das lebhafte Gewehrfeuer der Polizisten. Drei Polizisten erlitten Verwundungen. Auch die Volksmenge drängte nach. Als die Polizei den Raum betrat, wurden (wie schon oben gemeldet) Garnier und Ballet rüchelnd am Boden liegend gefunden. Ballet wurde in einem Automobil nach Perren transportiert. Die Volksmenge versuchte, den Wagen anzugreifen, konnte jedoch zurückgedrängt werden. Unterwegs gab auch Ballet seinen Geist auf.

Der Aufstand in Marokko.

— Wädja, 14. Mai. Gegen 1 Uhr früh versuchte eine starke Abteilung Marokkaner einen heftigen Angriff auf das Lager von Meraba, wurde aber mit ansehnlichen Verlusten zurückgeschlagen. Auf französischer Seite wurde ein eingeborener Tirailleur leicht verletzt.

— Dresden, 14. Mai. Zu der Nachricht französischer Blätter, daß die Farm Renschaufen in Marokko Defertere verhaftet gehalten habe, hat Abol Renschaufen in Röhlsbroda von seiner Firma in Tanger folgendes Telegramm erhalten: „Die französischen Pressenachrichten sind anzutreffend. Unsere Leute in Mad-Besam verschärften auf Befragen aufs bestimmteste, keine Defertere verhaftet zu haben.“

Am 7. Mai hatte die französische Gesandtschaft in Tanger auf Grund der von dem deutschen Gesandten Herrn v. Seckendorff gemachten Vorstellungen durch Erlaß von dem französischen Kommando Aufklärungen verlangt. Sie sind bis heute nicht eingetroffen, obgleich die Antwort bis zum 10. Mai in Tanger hätte sein können.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:
14. Mai: Jaf. Raffig von Hoffenheim, Wagenführer hier, mit Julie Red Witwe von Urach; Gultav Klein von Kleinheubach, Kaufmann in Kleinheubach, mit Paula Kleyer von hier; Sidor Braun von Lauterberg, Kaufmann hier, mit Betty Maier von hier.

Todesfälle:
13. Mai: Emma, alt 1 Jahr 4 Monate 2 Tage, Vater Wilhelm Pih. Schreiber; Kurt, alt 1 Jahr 6 Monate 3 Tage, Vater Max Schlichter, Graveur; Stefanie Rary, Witwe des Landwirts Valentin Rary, alt 70 Jahre.

Wasserstand des Rheins.
Koblenz, 14. Mai 4.04 m u. 13. Mai 3.91 m),
Schulerinsel, 15. Mai Morgens 6 Uhr 2.62 m (14. Mai 2.55 m),
Kehl, 15. Mai Morgens 6 Uhr 3.28 m (14. Mai 3.20 m),
Maxau, 15. Mai Morgens 6 Uhr 4.72 m (14. Mai 4.64 m),
Mannheim, 15. Mai Morgens 6 Uhr 3.83 m (14. Mai 3.83 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)
Mittwoch, den 15. Mai:
1. R. Kynologenklub, 9 U. Zusammenkunft im Kaiserhof, Marktplat.
1. R. Mandolinengesellschaft, 8 1/2 U. Probe in Alte Branerei Pring.
National-Steinographeverein, 8 1/2 U. Übungsabend. Klapphorn.
Steinogr. Verein Solzschren, 8 1/2 U. Vereinsabend im gold. Adler.
Turngemeinde, 2 1/2 U. Knab. Sidenbüchse, Damen 8 1/2 U. Götteschule.
Turngesellschaft, 8 U. Rechten. Turnb. Schullstr.; Frauen Schillerstraße.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkränke **Kufeke** Nahrung fürs schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

E. Büchle Inh.: Kunsthandlung und Rahmenfabrik, Karlsruhe i. B. — Kaiserstrasse 149. empfiehlt in grosser Auswahl bei billigster Berechnung **Bilder und Rahmen** Verlobungs- und Hochzeitsgeschenke.

PIANOS von E. Krauss-Stuttgart sind in mittlerer Preislage die besten. Alleinverkauf Piano-Haus **Johs. Schlaile, Karlsruhe i. B.** Douglasstrasse 24. — Verkauf auf bequeme Teilzahlung zu Katalogpreisen. — Vermietung, Stimmungen und Reparaturen.

Aufruf!

Die traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse und der Druck, unter dem unsere armen Glaubensgenossen im Osten Europas leben, zwingt viele Tausende — Männer, Frauen und Kinder — ihr Heimatland zu verlassen. Sie hoffen im fernem Westen einer besseren Zukunft entgegen zu gehen.

Roburftig, teils nur in Lumpen gekleidet, treffen die Verarmten in den Hafenstädten ein, wo sich die Komitees des Hilfsvereines Deutscher Juden liebevoll ihrer annehmen und die vor Kälte Zitternden mit den notwendigen Kleidungsstücken versehen.

Wenn auch in opferfreudiger Weise aus vielen Städten Deutschlands alle Konfessionen durch Zusendungen dazu beitragen, die Not der Bedürftigen zu lindern, so reichen bei der enormen Auswanderung die Vorräte doch bei weitem nicht aus, um allen Ansprüchen gerecht werden zu können.

Der Vorstand des Hilfsvereines der Deutschen Juden wandte sich deshalb an uns mit der Bitte, unermüdet Sammlungen von erhaltenen Mänteln, Frauen- und Kinderkleidungsstücken, sowie Häutchen und Fußzeug, zu veranstalten.

Indem wir dieser Bitte hiermit gerne entsprechen, sind wir sicher, daß sie überall weitgehendste Berücksichtigung finden wird.

Es ist dringend notwendig, daß die Sammlungen sofort veranstaltet und die Einnahme unverzüglich dem Hilfskomitee zur Verfügung gestellt werden.

Wir laden im Namen der Komitees der Armen allen Spendern herzlichsten Dank und bitten, die Sendungen nur Stefanienstraße 9, part., gelangen zu lassen.

Frau Dr. Levis; Herrn Siegmund Levis; Frau Geh. Reg.-Rat Maier; Frau Dr. Schrag; Frau Dr. Stein; Frau Moritz Strauss, Herrn Emil Weil.

Detektiv-Institut Greif

6.1 6. Adlerstrasse KARLSRUHE Adlerstrasse 6. B17223
Tel. 1252. Inh. E. Geugelin, früh. Polizeibeamter. Tel. 1252.

Auskünfte — Ermittlungen — Beobachtungen

über Vermögens- und Familienverhältnisse, sowie in Ehe- und Alimentations-sachen, Zivil- u. Strafprozessen etc., nur persönl. Erl., feinste Refer.

Touren und Sport Anzüge

In sachgemässer Ausführung, aus wetterfesten, widerstandsfähigen Loden und Fantasie-Stoffen, in praktischen, kleidsamen Fassons, mit langen und kurzen Hosen >>>>>>

8289

Preislagen:	M. 20.—	23.—	26.—	29.—
	32.—	36.—	39.—	42.—
	45.—	48.—	50.—	55.—

Besonders Art. Dobel . . . Mk. 25.75
preiswerte Art. Feldberg . . . Mk. 32.—
Spezial-Marken: Art. Innsbruck . . . Mk. 38.—

Kletter-Hosen = Sporthosen = Sport-Joppen
Sport-Mäntel = Bozener Mäntel.

Breitbarth

Ecke Kaiser- und Ferrenstrasse.

Ein moderner Salon, Transport-Dreirad
Mabagoni, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 816977
Schirmerstraße Nr. 5. 2. Et.

bereits neu, ist preisw. zu verk. 817216 — Hauptwachestraße 23. I.
Herrenjahrrad m. Freil. gut erhalten, billig zu verkaufen. 817262 Marlarstraße 25 IV. 13.

Mittwoch den 15. bis inkl. Dienstag den 22. Mai cr. **Sonder-Preise** für

Garten- und Balkon-Möbel

Eisen-Möbel		Hartholz		Holz-Klappmöbel	
eiche lackiert	weiß lackiert	feine weiße Emaillelackierung		weiß lackiert	
Stuhl mit Holzbelag . . .	1.95	Sessel	8.50	Stuhl	3.85
Tisch, rund, 60 cm Durchm.	4.25	Bank	15.00	Sessel	5.85
Sessel	4.50	Tisch, oval, 115 cm . . .	16.50	Bank	6.50
Bank, 115 cm lang . . .	6.25			Tisch, □ 80 cm	6.50

Bambus-Rohrmöbel		Hartholz		Bambus-Rohrmöbel	
		feine Eichenlackierung			
Stuhl	2.95	Stuhl	4.25	Armlehnstuhl	5.25
Tisch	6.25	Bank	8.50	Stuhl	5.25
Bank	9.00	Tisch	8.50	Hocker	1.75
Fußschemel	0.85			Tisch	6.50

Triumphstühle		Peddigrohr-Möbel		Hängematten	
einfach	mit Armstütze	Sessel	Tisch, rund	0.95	1.75
1.95	2.95	9.50	14.50	2.75	4.25
		17.00	18.50	2.75	4.25
		19.50	21.—		7.50
		26.50			

Blumentästen	
60 cm	80 cm
0.60	0.75
1.00	1.25

Kinderwagen

Liegewagen, Kasten fein lackiert, Speichen und Achsen vernickelt, Porzellangriff, Gummiräder . . .	33.00 37.50	Sitz- u. Liegewagen, Kasten fein lackiert, Porzellangriff, Gummiräder . . .	32.00
Liegewagen, Peddigrohr, naturfarbig, Speichen und Achsen vernickelt, Porzellangriff, Gummiräder . . .	32.50 39.00	Sitz- u. Liegewagen, Peddigrohr, naturfarbig, Speichen u. Achsen vernickelt, Gummiräder, Porzellangriff . . .	37.50

Hermann Tieß.

Corset Imperial

Directoire
Im Schnitt und Sitz unerreicht für die Frühjahrsmode 1912

Diese Corsets in ihrer heutigen vollendeten Form sind unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. Man achte genau auf den Stempel Corset Imperial Marke W. & C. D. R. P. 228106.

Corset Imperial Marke W. & C. mit doppelter Rückenschmürung bietet in hygienischer Beziehung die größten Vorzüge, die Façons sind tonangebend, das Material erstklassig.

Corset Imperial ist in vorzüglicher Ausführung v. Mk. 7.50 an zu haben. 3969 Alleinverkauf:

Corsethaus Imperial
Frau O. Rumpf
Kaiserstr. 36. Telefon 824.

Bade-Einrichtung
Baillant-Gasbadeofen mit Zimmerheizung, nebst emaillierter Badewanne für 205 Mark zu verkaufen. 2 Jahre Garantie.
Leon Kahn, Install., Kreuzstr. 3

Feines Herrenrad mit Torb-Freil. auß. bill. abzugeben. 817281 Gartenstr. 64, 5. Et. r.

Herrenjahrrad m. Freil. gut erhalten, billig zu verkaufen. 817262 Marlarstraße 25 IV. 13.

Reichhaltig. Lager in Gold- u. Silberwaren. Trauringe in allen Preislagen. = Kein Laden. = Fr. Widmann 225, KAISERSTR.

Goldschmiede-Werkstätte
Neuarbeiten und Reparaturen an Schmuck jed. Art sauber u. billig. Vergolden - Versilbern Ankauf v. alt. Gold.

Bester Koffer der Welt

Globe-Trotter

Allein-Verkauf

Sattlermeister Mozer
Kaiserstr. 168 — Telephon 2720. 8267

Wirtschaft-Berkauf.

Eine am hiesigen Platze, ältere Wirtschaft in zentraler Lage mit reichl. Bier- u. Weinabsatz, ion. auf Rentabilität wird. d. Verk. ausgef. Angeb. nimmt die Expedition der „Bad. Presse“ u. Nr. 817050 entgegen.

Geschäftshaus,

in welchem seit 12 Jahren ein gut eingeführtes Speisegeschäft betrieben wird, ist in zukunftsreicher Lage in Eitlingen alterstweigen billig zu verkaufen.

Das Haus eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft. Gef. Off. unter Nr. 817135 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Villa in Durlach

(wobei 1 Bauplatz mit 12 Meter Front), enthaltend 10 Zimmer, sowie Badezimmer, Küche u. Backstube, Speicher u. großem Keller, nebst Stallung, Remise u. Dienersimmer zu vermieten, eventl. zu verkaufen.

Anfragen beford. unter Nr. 8288 die Exped. der „Bad. Presse“.

Kleineres Wohnhaus

mit größerem Anwesen, sehr geeignet für Gärtneri, event. 6 Baublänen in der Nähe von Karlsruhe zu verkaufen. Offerten unter Nr. 817203 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Hausverkauf.

Edw. Einfamilienhaus im Südwest-Stadtteil ist zu etwa 50 000.- sofort zu verkaufen. 817031.2.1 Off. a. Herrn Seiweloh, Amalienstraße 49, 2. Et. bei Frau Böhm.

Hochherrsch. Auto,

Benz, 28-32 PS., tadellos erhalten, außerordentlich gefahren, ist umstände halber sofort sehr billig zu verkaufen. Gef. Offert. unt. 814600 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Hofhund

(Beonberger Rude), preiswert zu verkaufen. 8286 Erbsingenstraße 8.

10 000 bis 12 000 Mk.

II. Hypothek auf neues Haus zu 5% Zins per Juli oder später aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 817051 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Sparbank von 10 000 Mk.

aufzunehmen gesucht auf ein gut rentabl. Geschäftshaus. Sicherheit u. Wirtschaft kann gestellt werden. Offerten unter 817243 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Heirat.

Witwer, 34 J. alt, mit Kindern und Vermögen, wünscht sich zu verheiraten, mit Dienstmädchen, 190. Witwe nicht ausgeschlossen. Offerten unter 817243 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kinderliegewagen

gut erhalten, billig zu verkaufen. 817262 Marlarstraße 25 IV. 13.

Grienerad,

gut erhalten, für 35.- abzugeben. 817269 Durlacherstr. 55, part.

Extra schöner Radentisch,

2,20 m lg., 95 cm hoch, 110 cm br. 38.-
schöner, groß. Räderkraft 17.-
10 Rfa.-Patet Tee, Couchong 10 Stück 50.-
10 Rfa.-Patet Tee 10 Stück 50.-
60 Rfa.-Patet Tee 10 Stück 1.80.-
schöner Photogr.-Apparat 10.-
Regulator mit Schlagwerk 12.-
schöne Brand-Riffe 18.-
Damen-Schreibtisch 14.-
Radentisch 2.-
Kinder-Stuhl m. Einrichtung 1.-
Wasch-Kommode 25.-
starke pol. Stühle 1.80.-
Stilz- u. Liegewagen 7.-
Lafel für Regalbahn 7.-
Sitz- u. Liegewagen 7.-
find zu verkaufen. 817251
Sellingstraße 33, im Hof.

Sattlermeister Mozer

Kaiserstr. 168 — Telephon 2720. 8267

Arthur Schnitzler.

(Zu des Dichters 50. Geburtstag: 15. Mai.) Ein Schattenriß von Hermann Kienzl, Berlin.

(Unrecht, Nachdr. verb.)

Das Werk lobt den Meister. Es steht ein Schöpfer auf seines Mittommers Höhe. Bei Kleinen und Kleinsten hat die runde Zahl der Lebensjahre eine andere Bedeutung, ist sie ein konventioneller Anlaß, dem Geborenen Gewicht zu leihen. Zahlengewicht statt des Lebensgewichtes. Da werden Unsterblichkeit verteilt, die vielleicht noch zu Lebzeiten dieses Menschen erlösen. Heute soll der Festredner schweigen. Das Werk lobt den Meister.

Arthur Schnitzler gab seinem fünfzigsten Geburtstag das rechte Symbol, indem er gerade jetzt das Buch erscheinen ließ, das im letzten Jahre entstanden ist. Damit brachte er sich selbst das einzige Festgeschenk dar, das seiner würdig ist. Wir sagen von einem Wohlwäter, er lebe zu der Menschen Freude; aber er lebt im Erprießlichen sich selbst zur Freude. Dichterisches Schaffen ist stärkstes Vitalitätsgefühl. Wir glauben uns vom Dichter beschenkt; aber er beschenkt sich, indem er sich auschönt.

Das neue Buch des Dichters: „Masken und Wunden“ (gleich allen seinen Werken in S. Fischers Verlag, Berlin, erschienen), ist auch deshalb von Bedeutung, weil seine sechs Novellen die tiefen Grundkräfte aller Schnitzlerschen Dichtungen sammeln. Wieder horcht er hinab zu dem tiefen, dunklen Rauschen eines Lebens in uns, das mächtiger ist, als unsere klaren Erkenntnisse, Pläne und bewußten Folgerungen; dieses in uns verborgene Leben, das mit unserem Traum und Wachen ein verzerrtes Spiel treibt, führt uns, indes wir uns selbst zu führen meinen. Schnitzlers erstem Buche, dem mit 30 Jahren geschriebenen „Anatol“, jenen heftig-ironischen Szenen aus dem Leben eines jungen Wiener Epikuraers, hatte Hofmannsthal das Motto gegeben:

„Wo spielen wir Theater, Spielen unsre eignen Stücke Frühgerecht und zart, und traurig, Die Komödie unsrer Seele, Unsres Fühlens Heut' und Gestern, Böser Dinge hübsche Formel, Glatte Worte, bunte Bilder, Galbes, heimliches Empfinden, Agonien, Epifoden...“

Und Schnitzler selbst spricht in dem nachdenklichen Einakter „Paracelsus“ die Worte:

„Es stehen ineinander Traum und Wachen, Wahrheit und Lüge. Sicherheit ist nirgendes. Wir wissen nichts vom Andern, nichts von uns. Wir spielen immer; wer es weiß, ist klug.“

Wer es nicht weiß, wie sein „Puppenpieler“, der die Drähte des eignen und fremden Seins mit festen Händen zu lenken glaubte, erfährt es in dem Augenblick, in dem seine Traumwelt niederbricht. Mit fast theoretischem Will hat Schnitzler das Zusammenfließen von Ernst und Spiel, Wirklichkeit und Traum in der grotesken „Zum großen Wurfel“ behandelt. Dasselbe Thema fand den frappantesten Ausdruck in dem grandiosen Einakter „Der grüne Kakadu“, der am 14. Juli 1789, dem Tage der Bastillenerstürmung, in der wüsten Aneipe Prosperes spielt, wo sich Sansulotten, Komödianten und ahnungslose, neugierige Aristokraten bunt vermischen. Die hochgeborenen Gäste applaudieren noch dem amüsanten Theaterpiel, als der eifersüchtige Schauspieler den leidhaftigen Herzog wirklich erstochen hat und vor den Türen die Revolution ausgebrochen ist. Aber der blutige Täter selbst gab sich nicht Rechenschaft, als die rote Woge der Leidenschaft ihn aus dem Spiel in die graue Wirklichkeit trug. — Und wieder in der „Sirenenfährte“, einer wunderbaren Novelle des letzten Buches, geht Dionysia, die ein holdes, keusches Weib war, wie im Traum durch die außerordentlichen Rückschläge ihres Lebens. Was hat sie verwandelt? Rein, eine Wandlung war es nicht! Aber der selbstquälerische Gatte, sinnbildlich zum ewig unbefriedigten astronomischen Forscher gemacht, hatte sie mit dem Frevelmüt seines Spleenismus ihren eigenen, doch schimmernden Trieben übergeben, die er wachrief, indem er ein argloses Weib vernichtete, rücksichtslos und reuelos jedem in der Tiefe erlauchten Wunsche nachzugeben. Befreit

von allen Hemmungen, treibt nun das Leben mit Dionysia ein wildes, brausendes, vernichtendes Spiel.

„Sicherheit ist nirgendes.“ Da wir nicht Herren unserer selbst sind, entgleiten wir uns, wie uns das Leben, der Besitz der Seele, die Liebe entgleiten. Arthur Schnitzler, als Wiener ein feinstes Zuchtprodukt überreifer, herbstlicher Kultur; als deutscher Denker und Schwärmer ein Problematiker, der, wenn es Rätsel zu lösen gibt, sein mildes Gemüt, sein eigenes Mitleid nicht schonen kann; als Jude mit einem unendlichen Heimweh, mit dem melancholischen Zweifel begabt, der selbst seine unruhige Sinnlichkeit, selbst die Stunde des Taumels und Genusses trübt; dieser aus kostbaren Elementen zu einer Eigenheit ohne Gleichen erwachsene Dichter hat selten in seinen Schöpfungen die robusten, gesund-antiquarischen Menschen gesucht. Doch wohl in einzelnen Einaktern des „Reigen“-Buches, Traß sie sein Auge, so wußte sie sein scharfes Blick auch zu umfassen, und hinter dem leichten Schleier einer gültigen Ironie



Arthur Schnitzler.

leben sie sich aus. (Ich verweise auf die prächtigen Wiener Bürgertypen im Drama „Der junge Medardus“). Aber Fleisch und Blut von Schnitzlers Seele sind die feindlichen, melancholischen Naturen, die Fragen ohne Antwort, die Untreuen, die die Treue suchen, die vom Tod Gefährten, die das Leben allein lieben. Sein eigenes Sein und Wesen hat Schnitzler in dem Roman eines reflektorischen Innenlebens gegeben, der „Der Weg ins Freie“ heißt — wohl gerade darum so heißt, weil es für solche Menschen einen solchen Weg nicht gibt. Der Roman, so würde ein Reporter melden, behandelt die Judenfrage oder „Wien und das Judentum“. Aber er „behandelt“ diese soziale Frage gar nicht und strebt nicht ihre Lösung an, so Grundlegendes er auch über sie spricht. Der Zwiepsalt von Heim- und Fremdsin, den der Dichter aus seinem eigenen Schicksal übernahm, wird in dieser Dichtung zu einem menschheitlichen Schicksal, und das Rollenproblem dient nur als Symbol.

Auch „Der Weg ins Freie“ hat das unsichtbare Motto: „Alles fliehet!“ Auch hier stirbt an sich selbst eine Liebe, der der Ketz Ewigkeit gelogen hat. Dieses traurige Sterben, diese Unfähigkeit des treuesten Willens, sein Glück festzuhalten, ist ein Leitmotiv fast aller Dramen und Erzählungen Schnitzlers. Und jenseit ist die natürliche Selbstsucht des Mannes furchtbar. In die leichtlebige Sphäre des Lebens „Anatol“ fallen nur erst matte Schatten. In „Die Liebe“ jedoch, Schnitzlers populärstem Schauspiel, ist dieser Schatten schwarz wie der Tod, ist er des Todes Schatten. Der junge Fritz mag nur um Weniges reifer sein als Anatol, doch kann er, als er für eine andere Frau, für eine Dame der großen Welt, sterben gehen muß, in letzter Lebensstunde begreifen, daß das Glück bei dem kindlichen Geschöpf ihm beschieden gewesen wäre, bei dem „hübschen Mädchen“, das seiner frischglühenden Liebe ein Herz voll Liebe und das ganze Leben entgegengebracht hat. Zwei Welten tun sich auf: äußerlich unterscheiden sie sich als die Welt der müden Reichen und die der unerschöpflichen Armen; in tieferen Grunde heißen sie Selbstsucht und Hingebung, sehnüchliche Untreue und naive Treue. Sie käme also doch auf Erden vor, die Sicherheit? Ja, aber unserm Dichter ist sie das

gelobte Land, das sein Fuß nicht betritt. In seinen Dichtungen erschließt die Liebe, aber sie wird von des Mannes Flucht erwidert. (Nur einmal, in dem großartigen Renaissance-Drama „Der Schleier der Beatrice“, verblutet das Herz des Mannes an der Untreue der Geliebten; doch was Beatrice in die wilden Abenteuer treibt, ist nicht eigentlich innere Unbeständigkeit, ist die Feilsche der Todesgefahr und die Brunnst nach dem Leben.) Die Gestalten der geopferten Christine (nebenbei: ein wunderliches Menschengebilde aus dem Volke) und des Anatol-Fritz lehren in vielen Dichtungen, Standesbildung, Altersunterschied. Mit ironischer Herbe wird das selbe Thema variiert in der Tragikomödie „Das weiße Band“ und mit humoristischer Ueberlegenheit in dem letzten Akt der „Komtesse Migi“. Auch im „Zwischenpiel“ stirbt die Liebe, aber hier in zwei Herzen, die sich vergebens über den naturgemäßen Prozeß zu täuschen suchen). Im „Einsamen Weg“ ist der junge Anatol (er trägt natürlich nicht mehr diesen Namen) ein Greis geworden, dem das Dasein keine Blume mehr reicht und der die gramvolle Verlassenheit eines Herzens erntet, das ehemals sein Liebliches verlieh. In der Novelle „Der Mörder“ endlich des neuen Novellenbandes „Masken und Wunden“, einem graufamen Meisterstück der Psychologie, wird der Mann, der ein Mädchen über alles liebte, nach erfolglosem Flammtrieb zum Giftmörder an der ahnungslos ihm Hingebenen! Das Graufige entwickelt sich mit furchtbarer Notwendigkeit. Unvergleichlich ist die Analyse des Doppelgefühls in den Stunden, die vom Liebesstausch und Untreue beherrscht sind. Schnitzler quälte hier seine Phantasie mit der realen Ausgestaltung von Empfindungsereignissen, die er einst in dem Gedicht „Anfang vom Ende“ gezeichnet hat:

„Doch, daß ich so einsam von Dir gegangen, Wie kam's dir denn zu Sinn, Und daß ich, von deinem Arm umfangen, So endlos fern dir bin! Ich will ja morgen wiederkommen Mit lächelndem Gesicht; Und daß ich längst Abschied von Dir genommen, Mein Mädchen, — du weißt's ja nicht...“

Der Zusammenbruch der Illusion ist die Tragik in Schnitzlers Dichtungen. In dem so ergreifenden als knappen Drama „Die Geächteten“ erfährt der greise Gelehrte unmittelbar nach dem Tode seines geliebten Weibes, daß all' sein Glück Selbsttäuschung gewesen, daß die Frau ihn betrogen und nie geliebt hat. In einer dümmern Luft der Steppis, in der man verführerische Uebertragungen nicht mehr erlebt, vollzieht sich ein ähnlicher Vorgang, in der Novelle „Der Tod des Junggeheils“ („Masken und Wunden“). Aber wie! Ist nicht das Leben selbst nur eine Illusion, die der Tod zerstört? Heiße Lebensspieler atmet Schnitzlers Dichtungen; wie er aber, wenn er den Weiber des Genusses trinkt, die trübe Hefe schon vorausschmeckt, so ist seine Lebenslust frant an Lobesbewußtsein und Todesfurcht. Diese stärksten Widersacher in des Dichters Brust kämpfen sich aus in der erschütternden Novelle „Sterben“, in der schönheitsstrahlenden Tragödie „Der Schleier der Beatrice“, in der, auch als gesellschaftliche Satire bedeutsamen Erzählung „Gust“, (die dem Dichter, der als Sohn eines berühmten Wiener Arztes gleich den anderen überreichen Poeten Schönfeld und Salus aus mehrere Jahre lang als Arzt praktizierte, sein Portepoe als Militärarzt der Reserve kostete), in dem (verunglückten) Schauspiel „Der Ruf des Lebens“ und in den genial-pointierten Einaktern „Lebendige Stunden“. Der Künstler könnte einer letzten Spur des vergehenden Lebens Dauer verschaffen, darum rettet einer seiner Helden, ein Maler, den größten Augenblick seines Daseins hinüber ins Kunstwerk. Aber was gewinnt hierbei der Künstler, fragt in dem anderen Einakter ein Sterbender. „Nachrufe gibt es auch nur für die Lebendigen“...

Kein Herold, kein Zarathustra, der zu höchsten Höhen führt, kein gläubiger Prophet ist Arthur Schnitzler. Er hat sich auch nicht eigentlich unter die Kämpfer der sozialen Dichtung gestellt, obwohl er soziale Fragen wiederholt behandelt. Sein Amt ist: die Seele ausforschen, die Welt sinnend betrachten, das Leid milde bedenken, Schönheit suchen und an ihrem Grabe klagen. Er ist mitleidig, aber gewiß nicht wehleidig; denn er empfängt den Schmerz mit offener Brust. In den Dämmerungen des Herzens, wo Leid und Schaud sich bilden und chaotisch ballen, sieht er klar, als die Menschen mit hellem Augen. Das Weisse, das Halbbewußte ist kein Element. In diesem Element ist er ein reifer und großer Dichter.

Breitbarth logo and advertisement for 'Wasch-Anzüge für Knaben' (washing suits for boys) with prices for suits, blouses, and trousers.

Advertisement for 'Frau Sönnlin-Wettach' (clavier and singing teacher) and 'Die Karlsruher Puppen-Klinik' (puppet clinic).

Advertisement for 'Beleuchtungskörper' (lighting fixtures) by Emil Schmidt & Co., featuring a lamp illustration.

Advertisement for 'Ruhrkohlen' (Ruhr coal) by Carl Vomberg, Kohlenhandlg., Leopoldshafen.

Advertisement for 'Alles wird teuer, nur die echte Palmrose nicht!' (Everything gets expensive, only the real palm rose not!) by Meininge Fabrikanten.

Advertisement for 'Ich zahle' (I pay) for clothing and shoes, J. Grotzer, Markgrafenstraße 3.

Advertisement for 'Tonwaren' (ceramics) by Woldemar Schmidt, Markgrafenstr. 27, Erlaben.

Advertisement for 'Wer benützt' (Who uses) for a product, featuring a small illustration.

Advertisement for 'Adler-Schreibmaschine' (Adler typewriter) and 'Für Friseur' (for hairdresser).

Advertisement for 'Gier-Diebe' (thief) and 'Nikolaus Reichert' (Nikolaus Reichert).

Advertisement for 'Apfelwein' (apple wine) and 'Reinnettenwein' (Reinnetten wine).

Advertisement for 'Ein gut erhaltenes Piano' (a well-preserved piano) and 'Durlach, Friedrichstr. 7, 8, Et. 1'.

Advertisement for 'Gut erhaltenes Fahrrad' (well-preserved bicycle) and 'Für Friseur'.

Advertisement for 'Kohler & Berger' (Kohler & Berger) and 'N.B. Lieferanten vieler Genuß- und Geträ.'.

Frau O. Rumpf

Damenkonfektion

Spez.: Eig. Fabrikate

Kaiserstrasse 79.

Total-Ausverkauf

bietet für den Pfingstbedarf beste, nie wiederkehrende Gelegenheit in meinen selbstgefertigten **Blusen und Kostümröcken**, sowie **Unterröcken, Untertaillen, Schürzen, Gürteln und Schirmen**.

Durch die Aufarbeitung der noch lagernden und neu hereingekommenen Stoffe **täglich Neuheiten** einfachsten bis feinsten Genres in enormer Auswahl, und daher **ganz aussergewöhnliche Einkaufsvorteile**.

Benützen Sie diese günstige Gelegenheit im eigenen Interesse.

8300

Fahndung.

Am Montag, den 13. ds. Mts. wurde ein Mann mittags kurz nach 12 Uhr ein jähriges Mädchen in das Haus Medienbacherstraße Nr. 19 und verübte an ihm auf der Treppe ein Sittlichkeitsverbrechen.

Als Täter kommt in Betracht ein 35-40 Jahre alter, mittelgroßer Mann mit kleinem, dünnen, herunterhängendem Schnurrbart, blauer Gesichtsfarbe, aufrechter Haltung, Dialekt der hiesigen Gegend, hellbraunen Anzug, weißen Strohhut und Regenschirm. Derselbe hat in dem genannten Hause um Gipfearbeit nachgefragt.

Ich erlaube dringend jedermann, der nur irgendwelche Anhaltspunkte anzugeben vermag, die zur Ermittlung des Täters führen können, um umgehende Benachrichtigung des Unterzeichneten oder der Kriminalpolizei.

Staatsanwalt II.

Seit 11. ds. Mts. vormittags, wird hier der 19 Jahre alte Schüler **Erwin Reinhardt vermisst**; es ist nicht ausgeschlossen, daß er sich selbst ein Leid zugefügt hat.

Bekanntmachung.

Der bisherige Schuttablageplatz auf dem künftigen Messplatz beim Schlachthof u. Viehhof ist geschlossen. Der neue Schuttablageplatz befindet sich südlich vom neuen Bahndamm und südlich der Durlacher Allee. Ein- und Ausfahrt durch das nördliche Tor.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 16. ds. Mts. Christi Himmelfahrt wird kein Hausmüll abgeholt; dafür erfolgt die Abfuhr am Freitag, den 17. ds. Mts. im ganzen Stadtgebiet.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 16. ds. Mts. Christi Himmelfahrt wird kein Hausmüll abgeholt; dafür erfolgt die Abfuhr am Freitag, den 17. ds. Mts. im ganzen Stadtgebiet.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 16. ds. Mts. Christi Himmelfahrt wird kein Hausmüll abgeholt; dafür erfolgt die Abfuhr am Freitag, den 17. ds. Mts. im ganzen Stadtgebiet.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 16. ds. Mts. Christi Himmelfahrt wird kein Hausmüll abgeholt; dafür erfolgt die Abfuhr am Freitag, den 17. ds. Mts. im ganzen Stadtgebiet.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 16. ds. Mts. Christi Himmelfahrt wird kein Hausmüll abgeholt; dafür erfolgt die Abfuhr am Freitag, den 17. ds. Mts. im ganzen Stadtgebiet.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 16. ds. Mts. Christi Himmelfahrt wird kein Hausmüll abgeholt; dafür erfolgt die Abfuhr am Freitag, den 17. ds. Mts. im ganzen Stadtgebiet.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 16. ds. Mts. Christi Himmelfahrt wird kein Hausmüll abgeholt; dafür erfolgt die Abfuhr am Freitag, den 17. ds. Mts. im ganzen Stadtgebiet.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 16. ds. Mts. Christi Himmelfahrt wird kein Hausmüll abgeholt; dafür erfolgt die Abfuhr am Freitag, den 17. ds. Mts. im ganzen Stadtgebiet.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 16. ds. Mts. Christi Himmelfahrt wird kein Hausmüll abgeholt; dafür erfolgt die Abfuhr am Freitag, den 17. ds. Mts. im ganzen Stadtgebiet.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 16. ds. Mts. Christi Himmelfahrt wird kein Hausmüll abgeholt; dafür erfolgt die Abfuhr am Freitag, den 17. ds. Mts. im ganzen Stadtgebiet.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 16. ds. Mts. Christi Himmelfahrt wird kein Hausmüll abgeholt; dafür erfolgt die Abfuhr am Freitag, den 17. ds. Mts. im ganzen Stadtgebiet.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 16. ds. Mts. Christi Himmelfahrt wird kein Hausmüll abgeholt; dafür erfolgt die Abfuhr am Freitag, den 17. ds. Mts. im ganzen Stadtgebiet.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 16. ds. Mts. Christi Himmelfahrt wird kein Hausmüll abgeholt; dafür erfolgt die Abfuhr am Freitag, den 17. ds. Mts. im ganzen Stadtgebiet.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 16. ds. Mts. Christi Himmelfahrt wird kein Hausmüll abgeholt; dafür erfolgt die Abfuhr am Freitag, den 17. ds. Mts. im ganzen Stadtgebiet.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 16. ds. Mts. Christi Himmelfahrt wird kein Hausmüll abgeholt; dafür erfolgt die Abfuhr am Freitag, den 17. ds. Mts. im ganzen Stadtgebiet.

Karlsruher Luftfahrt-Verein.

Schauflüge

am Samstag, den 18. und Sonntag, den 19. Mai, veranstaltet mit 3 Flugzeugen.

Nachmittags 4 Uhr:

Beginn des Militär-Konzerts.

Es kommen zum Austrag:

1 **Frühpreis**, 1 **Passagierpreis** und 1 **Dauerpreis** im Gesamtbetrag von ca. 8000.— Mark.

Eintrittspreise:

- 1. Platz: Dauerkarte 5 Mk. (orange). Beisitzer 2 Mk. (Mittags).
- 1. Platz: Tageskarte 3 Mk. (1. Tag: grau, 2. Tag: hellgrün).
- 2. Platz: Dauerkarte 2 Mk. (blau).
- 2. Platz: Tageskarte 1.50 Mk. (1. Tag: braun, 2. Tag: rot).
- 3. Platz: 50 Pf. (Tageskarte). (1. Tag: rosa, 2. Tag: weiß).

Vorverkaufsstellen:

Zeitungslokal am Hotel Germania.
 Fremdenverkehrsverein Büro Rathhaus.
 Geschw. Moos, Kaiserstraße 96.
 Wihl. Jahraus, Buchhandlung, Ecke Waldhorn- und Kaiserstraße.
 Filiale der Buchhandlung Müller & Gräßl, Mühlburgertor.

Alles Nähere in den Programmen (Preis 10 Pf.). Zu erhalten in den Vorverkaufsstellen. 2.1

Straßenbahnbetrieb = Flieger-Lage.

Am Samstag, den 18. ds. Mts. (Schaufliegen) wird bei schönem Wetter nach und vom Flugplatz von 2 Uhr nachmittags ab Verkehrsverdichtung wie folgt vorgehen:

Zwischen Hauptbahnhof bezw. Marktplatz und Krankenhaus
 Die Linie 3 wird zum Krankenhaus übergeleitet, sämtliche Wagen der Linien 2 und 5 erhalten bei Bedarf Anhängewagen.

Am Sonntag, den 19. ds. Mts. (Ankunft der Weisflieger) wird verstärkter Verkehr bereits von 7^{1/2} Uhr vormittags aufgenommen, insbesondere wird nachmittags bei Bedarf jeder 2. Wagen der „Linie 6“ in Richtung Krankenhaus geführt.

Alle zum Flugplatz fahrende Wagen erhalten Kennschilde mit der Aufschrift „Zum Flugplatz“; zur Zeit der totalen Schauflüge tragen die Wagen Plakate: „Es wird geflogen“.

Karlsruhe, den 16. Mai 1912. 8309

Städtisches Straßenbahnamt.

Ihre **Pfingst-Stiefel**

wünschen Sie sicher einwandfrei in jeder Hinsicht. Sie erhalten Sie nach Wunsch im

Reformhaus, Kaiserstraße 122.

Auswahl auch in Halbschuhen.

Kofferhaus
 Geschwister Lämmle
 51 Kronenstr. 51
Rucksäcke
 für Kinder u. Erwachsene in jeder Preislage. 8326.3.1

Schlafzimmer
 Buffets
 werden sehr billig abgegeben unter jeder Garantie. Möbelfabrikation Ludwig-Wilhelmstr. 17. 817110
 2.2 Lager: Rudolfsstraße 19.

Protos Fuß-Schoner
 Ideales Mittel gegen **Schweissfuß**
 100 Paar (für 1 Jahr reich.) M. 5.50. Probepaket mit 10 Paar M. 0.65. Zu beziehen in allen Drogerien etc. Alleinige Fabrikanten: Lüsscher & Bämpfer, Berlin W57. L.

Wagen- u. Milchverkau
 2 gebrauchte, gutech. Landauerwagen; 1 Bitterwagen mit abnehmbarem Bod. 1 Coupé, vierst. 1 bis-à-vis-Wagen, 1 Prast, 2 Berde für Metzger- od. Milchwagen 2 Zweispänner - Chaisengestirre Summet und Brutplatte, 1 Einspänner - Lannengestirre und ein leichtes Zweispänner-Fuhrgestirn sind billig zu verkaufen bei 7516

M. Oswald, Karlsruhe,
 Schützenstr. 42. Telefon 2384.

F. N. Motorrad,
 4 Zylinder, und **Görige**, 3 HP beide mit Federgabel und Ragnettzündung, in bestem Zustande, billig zu verkaufen, sowie ein neues **Transport-Zweirad** mit Korb. 6851
 Schermer, Winterstr. 44.

Ein Dogcart
 sehr leicht gehend, wegen Aufgab des Fahrers, samt Gefährt zu verkaufen. 817161.2.2
 Wdh. Körnerstr. 33/35, 2. St.

Statt besonderer Anzeige.
 Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser Vater, Sohn und Bruder **August Egrý**
 Großh. Gartenwächter heute morgen nach kurzer Krankheit im Alter von 88 Jahren gestorben ist.
 Um stille Teilnahme bittet **Jakobine Egrý Wwe.**
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofstabelle aus statt.
 Trauerh.: Schloßbezirk 12.

Kind
 diskreter, besserer Herkunft, wird gegen einmalige Vergütung in liebevolle Pflege genommen. Offerten unter Nr. 816408 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Haus-Tausch
 Vertausche mein zu 7% rentierend. Haus in freier Lage der Weststadt gegen Wohnh., Haus, od. Landhaus. Offerten unter Nr. 817052 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Steuergeschäft zu verkaufen.
 In mittl. Industrie-Stadt Badens regen Vorh.-Verkehr, gutgehend, prima Erlösa, sep. Derrn und Damen salons, gut Verkauf, gesund, gr. Wohnung, 15 Jahr bestehend. Günstige Gelegen., wenig Konkurrenz, billige Miete, groß. Zigarren-Verkauf, Ruppentl. Saararbeiten. Offerten unter Nr. 817129 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Geschäfts-Verkauf.
 Wegen Krankheit des Besitzers ist ein gutgehendes Kolonial- und Flaschenbiergeschäft m. guter Kundenschaft, nachweisbarem großem Bierverbrauch, samt größerem Anwesen schöner Garten, Südhof, mit 5 bis 6000 Mk. Anzahlung unter sonstigen günstigen Bedingungen alsbald zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8256 an die Expedition der „Bad. Presse“ 3.2

Größeres Anwesen
 in der Nähe von einer großen Schule, sehr verkehrsreiche Straße, für Baber u. Schreibwaren sehr geeignet ist zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8257 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Beräum. Geschäftshaus
 f. Kaufleute, Buchbinder, Schneider, Friseur, Zahntechniker, Uhrmacher etc. geeignet, Nähe groß. Stadt, Alters wegen sofort zu verkaufen. Ca. 5000 Mk. Anzahlung. Offerten unter Nr. 8617a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gasbadeofen,
 wenig gebraucht, sehr gut erhalten, im Auftrag einer Herrschaft wegen Wegzugs außerst preiswert zu verkaufen durch **Konrad Schwarz,**
 Großh. Hoflieferant, 8299 Waldstraße 50.

Verkaufe einen 10 Monate alten langhaarigen **Airedale-Terrier,**
 Rüde. Derselbe hat guten Stammbaum (Ritter mit 1 Preis prämiert), schon geschneit, schwarz mit Kobfarbe. Ist andressiert, sehr hochsam und zimmerrein. Zu erfragen unter Nr. 8787a in der Exped. der „Bad. Presse“ 2.2
 Rassevereine, 8 Wochen alte **Deutsche Schäferhunde,** (Polizeihunde) mit Stammbaum, 3 H. 1. S. hat zu verkaufen. Desgl. wird auch die Mutter wegen Aufgabe der Zucht billig abgegeben. Köhler, Steueraufs., Emmendingen.

Pfannkuch & Co
Touristen-Proviant.

Braunschweiger
 Mettwürstchen
 Thüringer Salami und Cervelat
Frische Eier
 verschiedene Käse
 Bananen
 Drangen
 Zitronen
 Himbeer- und Zitronensaft
 in kleinen Gläschen
 Sekt
 Schokoladen
 Saure Bonbons
 Erbswürste
 Bouillon- und Suppenwürfel
 3.1 empfohlen 8306

Pfannkuch & Co
 C. M. B. H.
 in den bekanntesten Verkaufsstellen

Reitpferd verk.
 Englischer brauner Wallach, 1,72 m groß, gut geritten, truppenförmig und schneidet, für jedes Gewicht, für Kompagniechef sehr geeignet, ist wegen Abreise ganz billig zu verkaufen. 817233
 Dirlsdorferstr. 103.

Wagen-Verkauf.
 1 Landwagen, 4 Hst., 2 Mehrgew. oder Milchwagen billig zu verkaufen. 8329.4.1
Joh. Brotz, Marienstraße 18.
 Chaiselongues, neu, gut geritten, zu verkaufen. (Reine Fabrikware.)
K. Köhler, Expedier, Schützenstraße 53, 2. Stod. 817084.2.1

Eine Partie schöne **Plüsch-Diwans**
 für nur 35 Mark v. Stück zu verkaufen. Berner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr. p. 1.
 Billig zu verkaufen: 1 Salon-Schreibtisch (Patent), 1 Familien-Eischrank, 1 Sofa u. Umbau, 17 Dirijogeweibe, 4 Delgemäße (Landschaften) und verschiedene Andere. Ansehen der Gegenstände von 6 Uhr abends **Eckelstraße 16, parterre, Laden.**

Best sitzende 8393
Touren-Stiefel
 Reformhaus
 Kaiserstraße 122.

Der neue Londoner Botschafter.

15. Mai. Die offizielle „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat gestern nachmittags die Ernennung des Freiherrn v. Marschall zum deutschen Botschafter in London publiziert. ...

Freiherr von Marschall hat nicht die gewöhnliche diplomatische Laufbahn hinter sich, wie man weiß. Er hatte als ...

Den ersten Weg abwärts von der normalen, sabengeraden Beamtenlaufbahn tat der Mannheimer Staatsanwalt Freiherr von Marschall dann, als er sich im Jahre 1875 als Vertreter ...

Sieben Jahre wirkte er nun auf diesem Posten, sah Menschen und Dinge, exponierte sich nicht, aber lebte auch nicht im ...

Dieses Erfolges scheint er, wenigstens zu Anfang, nicht ganz froh geworden zu sein, denn als „outfider“ hatte er in ...

Dort hat er nun fast volle 15 Jahre — zwischen den Kriegen — die Politik des Deutschen Reiches vertreten. ...

Wenn er sich jetzt entschließen mußte, seinen alten Wirkungskreis zu verlassen, in einem Augenblick, da sein in jahrelanger, mühevoller Arbeit aufgebautes Werk in Gefahr steht, ...

Als solcher hat er nur einen großen Namen zu verlieren, einen größeren noch zu gewinnen. ...

(Neue Meldung.) Frankfurt a. M., 14. Mai. Die „Frankfurter Zeitung“ weist in ihrer heutigen Abendausgabe ...

von Bieberstein in Bezug auf die ausländische Presse Dienste geleistet habe, die sonst von politischen Agenten geleistet zu werden pflegten. ...

Der Schluß des Artikels lautet: „Auf unserem Londoner Korrespondentenposten eine Veränderung vorzunehmen, haben wir keinerlei Grund und Absicht. ...

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse) — Berlin, 14. Mai. Die Beratung des Militärretats ...

wird weitergeführt. Abg. Liebnicht (fortfahrend) Die Arbeiterausschüsse müssen weiter ausgebaut werden. ...

Abg. Trimborn (Ztr.) bringt Wünsche für die Beamten der Duisburger Militärwerkstätte vor. Abg. Pauli (kon.): Die Lohnerteilung in Spandau muß so geregelt werden, daß der gelehrte Handwerker besser gestellt ist, als der ungelernete. ...

Generalmajor Wandel geht auf die vorgebrachten Wünsche ein und schließt: Wir werden dafür sorgen, daß Sozialdemokraten in unseren Betrieben nicht in Arbeit bleiben, da wir von unseren Arbeitern eine besondere Zuverlässigkeit verlangen müssen. ...

Abg. Jaler (natl.): In Bezug auf die Lohnverhältnisse ist noch manches zu besprechen. Ich hoffe und wünsche, daß ein gegenseitiges Vertrauen wieder Platz greift, dann werden auch wieder gesunde Zustände eintreten. ...

Abg. Weinhausen (Z. Bpt.): Die Militärverwaltung sollte weniger Versprechungen machen, dafür aber die Verhältnisse der Arbeiterschaft tatsächlich verbessern. ...

Generalmajor Wandel: Die Militärbetriebe sollen insofern Musterbetriebe sein, als sie bei guter Bezahlung Fürsorge für eine gesunde und sichere Lebensführung der Arbeiter übernehmen. ...

Darauf wird ein Schlußantrag angenommen und das Kapitel bewilligt. Angenommen wird eine Resolution des Zentrums ...

Beim Kapitel „Verschiedene Ausgaben“ wird eine Resolution angenommen betr. Vorlegung einer Denkschrift über verfassungsrechtliche Erwägungen zur Errichtung einer Pensionskasse für Handwerker und Arbeiter der Militärbetriebe, ferner eine Resolution ...

Hierauf wird der Rest des ordentlichen Etats bewilligt, desgleichen der außerordentliche Etat und die Einnahmen. ...

Nach kurzer Debatte wurde alsdann die zweite Lesung der Ergänzungen zum Militärretat, Erhöhung der Mannschaftslohne etc., nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. ...

Es folgt die zweite Lesung der Flottenvorlage in Verbindung mit dem dazu gehörigen Ergänzungsetat. ...

Abg. Bruckstein (Soz.): Die Vorlage lengehin den Angriffskarakter der Marine. Die Kosten kommen nicht recht zum Ausdruck. ...

Abg. Vogt (Soz.): Das Schweigen der bürgerlichen Presse ist ein sehr bedauerliches Zeichen. ...

Damit schließt die Debatte. (Reichstanzler v. Bethmann Hollweg tritt den Saal.) Die Vorlage wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Polen und Welfen angenommen. ...

Vom badischen Landtag.

— Karlsruhe, 15. Mai. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer nahm in ihrer gestern abgehaltenen Sitzung zu den Petitionen des Süddeutschen und Badischen Eisenbahnerverbandes, die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Eisenbahnarbeiter betreffend, Stellung. ...

besserungen, soweit als irgend möglich, durchzuführen. Der Antrag Ruser und Genossen wurde in seinen beiden ersten Teilen, soweit er für die Arbeiter die 9- bzw. 8-stündige Arbeitszeit fordert, gegen die Stimmen des Zentrums und der Nationalliberalen abgelehnt, ...

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. April 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Stiftspräsidenten Vincente Charles Lindhart in Karlsruhe das Kommandeurkreuz II. Klasse und dem Kammerjäger Lauris Peter Cornelius in Roppenhagen das Ritterkreuz I. Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen. ...

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. Mai 1912 gnädigst geruht, den Strafanstaltsarzt Dr. Georg Steglitz am Landesgefängnis Mannheim in gleicher Eigenschaft an das Landesgefängnis Freiburg zu versetzen. ...

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. Mai 1912 gnädigst geruht, den Oberverwaltungssekretär August Wittmann beim Bezirksamt Buben auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste und unter Verleihung des Titels „Kanzleirat“ auf 1. Juli 1912 in den Ruhestand zu versetzen. ...

Die Verbertragung der Stelle eines Postbauinspektors bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe an den Postbauinspektor Goeckle aus Berlin hat die Höchstlandesherrliche Bestätigung erhalten. ...

Personalnachrichten.

aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe. Angenommen zu Postgehilfen: Karl Seefischer in Karlsruhe, Otto Sommer in Heidelberg; zu Telegraphengehilfen: Emil Heig in Heidelberg, Hermann Müller in Mannheim, Eugen Föhns in Karlsruhe. ...

Verammlungen und Kongresse in Baden.

— (Karlsruhe, 14. Mai. Anlässlich der am Sonntag, den 19. Mai, vormittags 11½ Uhr, im Rathaussaal zu Karlsruhe stattfindenden Vollversammlung des Badischen Handelstages werden Vorträge gehalten: Oberbaurat Th. Rehdorf-Karlsruhe über die badischen Wasserkräfte, insbesondere das Murgtalwerk und Zivillingenieur Ernst Zander-Strasbourg (Verfasser der Schriften: „Uf das Rheinwert Mühlhausen-Klemb rentabel?“ und „Die Wasserkräfte der Murg“, eine wirtschaftliche Studie über die Grenzen des Staatsbetriebes) über den Einfluß der neuzeitlichen Groß-Wärme-Kraft-Maschinen auf die Wirtschaftlichkeit der Groß-Wärme-Kräfte. ...

— Karlsruhe, 14. Mai. Die diesjährige Landesversammlung des Bundes der Landwirte findet am Sonntag, den 19. Mai, nachm. 2 Uhr, im Festsaal des Hotels Friedrichshof in Karlsruhe mit folgender Tagesordnung statt: 1. Eröffnung und Ansprache: Landesvorsitzender Frhr. v. Böllinghaus, Mitglied der Ersten Kammer. 2. Die Verhandlung des badischen Landtags: Landtagsabg. Schmidt-Bretten. 4. „Unsere Aufgaben, unsere Arbeit und unser Ziel.“ 5. Ansprache. Für die Presse aller Parteien sind Arbeitsplätze reserviert. ...

— Karlsruhe, 13. Mai. Die Landesversammlung der evangelisch-kirchlich-liberalen Vereinigung wird am 6. und 7. Juni hier stattfinden. ...

— Tauberbischofsheim, 13. Mai. Der diesjährige Abgeordnetentag der Militärvereine des Taubergaues findet am 2. Juni im „Vollgarten“ dahier statt. ...

— Tauberbischofsheim, 14. Mai. Die amtl. Lehrerversammlung für sämtliche Lehrer des Bezirkes wird am Donnerstag, den 23. Mai, im Mädchenschulhause zu Tauberbischofsheim abgehalten. ...

— Tauberbischofsheim, 14. Mai. Die amtl. Lehrerversammlung für sämtliche Lehrer des Bezirkes wird am Donnerstag, den 23. Mai, im Mädchenschulhause zu Tauberbischofsheim abgehalten. ...

— Tauberbischofsheim, 14. Mai. Die amtl. Lehrerversammlung für sämtliche Lehrer des Bezirkes wird am Donnerstag, den 23. Mai, im Mädchenschulhause zu Tauberbischofsheim abgehalten. ...

BERLIN GRÖSSTES HOTEL DEUTSCHLANDS DIRECT AM BAHNHOF FRIEDRICH-STRASSE CENTRAL-HOTEL 500 ZIMMER VON 3 MARK AN ZIMMER MIT BAD, TOILETTE, FIESENDEM WASSER u. FERNTELEPHON.

DUNLOP Pneumatik 11490a bestreitet keine Rennen Qualität siegt auch so!

Auf die Geschäftsreise pflegen erfahrene Herren nicht ohne eine Schachtel Wybert-Tabletten zu gehen. ...

Einrahmungen

empfehlte in reichster Auswahl bei billigster Berechnung

E. Büchle Inh. W. Bertsch
Kunsthändler und Rahmenfabrik
Kaiserstraße 149.

7000.64

von Bildern

Versteigerung.

Freitag, den 17. Mai, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, werden aus Nachlaß in meinem Lokale Douglasstraße 14, Parlerstraße gegen das Versteigert:

2 Brillantringe (1 Berencing mit 1 großen Brillant und 1 Diamant mit 1 kleineren Brillant), 2 große silberne Armleuchter, 1 alte fröhliche Wanduhr, 1 Bronzefigur mit elektr. Licht, 1 Wandarm mit elektr. Licht, weiße Gardinenstore, 1 Fellvorlage, Rippfächer, 1 dreiarml. Gaslüfter, 1 Gaslater, 2 große Hirschköpfe, 5 vergoldete Wandsonette, 1 ein. Geldkiste mit altem, guten Schloß, 1 ant. Stuhl, 1 email. Gasochapparat mit 4 Hähnen und 1 Gasbadofen (Kücher u. Bad), 1 noch bereits neue Nähmaschine, 1 schmiedel. Blumenstisch, 1 Saute mit Figur, 1 Emailbadwanne, 1 bemalt. Blumenstisch, 2 Blumenständer usw., 1 herrschaftl. Buffet m. Schrankbau, 1 Kredenz und 1 Ausziehtisch für 18 Personen in dunkel Eichen, 1 polierter Spiegelständer, 2 pol. Kleiderständer, 2 pol. Kommoden, 2 Chaiselongue, 1 Bierständer, 1 alt. Kanapee mit 2 Polsterstühlen, 1 Tisch, 1 gutes Piano (Th. Steinweg Nachf.), 1 älteres Piano (Th. Tollen-London), 1 Mahagonistisch, 1 Rednerpult in Mahagoni, 1 Klavierstuhl, 1 Buff, 1 Pfeilerstisch mit Mahagonistühlchen und goldbronzierten Füßen (imitiertes Chines), 1 großer Spiegel in schwarzer Rahme, 2 franz. Bettstellen, poliert, 1 Stuhl mit Leinwandbezug, 1 Holzlehnstuhl mit Einrichtung usw. Herrensachen: 1 Regenmantel, 3 Heberzeuge, 1 Smoking und 1 Frack, 8 dunkle Anzüge, einzelne Westen — alles für große, starke Figur. 8190

B. Kossmann, Auktionator. T. 2255.

Arznei- und operationslose Behandlung bei Frauenleiden
nach Thure Brandt und Naturheilverfahren.
Auch für unbedeutende Frauen

Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp.
Langjährige Erfahrungen. Ärztlich ausgebildet.
8.1 Geprüft vom Gesundheitswesen der Schweiz. 8253
Sprechstunden vormittags 11—1 Uhr und 3—6 Uhr nachmittags.

August Kühling american dentist
Kaiserstr. 215, Telefon 1718.

Plombieren erkrankter Zähne, Zahnziehen etc. nach schmerzloser Methode.

Zahnersatz mit u. ohne Gaumenplatte, garantiert für tadellosen Sitz, Haltbarkeit und naturgetreues Aussehen.
Schönendste Behandlung nervös. u. ängstl. Patienten. Langjähr. Praxis.

Ziehung garantiert 31. Mai 1912.
Grosze Wirttg. Rote Krems

Geld-Lotterie

3011 Geldgewinne Mk.

800000
Hauptgewinne Mk.

400000

100000

20000

Lose à 2 Mk., 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk.
Zu haben bei den bekannten Verkaufsstellen u. Generalagentur
J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6.

In Karlsruhe bei: Carl Götz, Hauptagentur, Mehlisstraße 11/12; Gohr, Gühringer, Kaiserstr. 60; Chr. Wieder, Kartenstr. 3a; Lud. Michel, Amalienstr. 45; in Durlach: Carl Hess, 367a

Nicht billige Preise sondern gute Ware
erhalten Sie beim Einkauf von

Fahrrädern u. Ersatzteilen
Kaiserstr. 23 und Marienstr. 58
bei
Karl Hartung & Eugen Rüger
Telephon 3211. Telephon 3211.

Fahrräder mit schriftlicher Garantie v. Mk. 53.— an
bis zu den feinsten Markenrädern wie:
Göricko-Phänomen, Victoria, Torpedo- und Badenia-Räder,
Laufdecken von Mk. 1.90 an
Luftschläuche von Mk. 1.65 an
Excelsior, Continental, Stockicht, Gothania u. Hutchinson-Pneumatiks zu billigsten Preisen.

!! Beachten Sie bitte unsere Schaufenster !!
Reparaturen jeder Art prompt und billig.
Auf Fahrräder u. Nähmaschinen bequeme Zahlungsbedingungen. 7740

Gelegenheitskauf: 300 Decken, prima, mit Schönheitsfehler, so lange Vorrat pro St. M. 3.—

Aufzüge und Transportanlagen
Liefert preiswert in bester Ausführung

Wilh. Fredenhagen,
Gegr. 1872 Offenbach a. M. Gegr. 1872,
Spezialfabrik für Aufzüge und Transport-Anlagen.
Generalvert.: Ing. Ferd. Fischer, Karlsruhe i. B.
Sophienstrasse 12 — Telephon 1208.

Für Pianino,
selten. Gelegenheitskauf,
wenig gespielt, Kreuz. Stahlspanzer,
sehr guter Ton, für 300 Mk. zu
verkauft bei Stöhr, verl. Ritter-
straße 11. 817030.3.8

J. Groß, Markgrafenstr. 16.

Pianos
in billiger
Preislage
zu Mk. 500—550
schwarz Nussbaum o. Eichen-
solide Qualität, unter vor-
teilhaftesten Bedingungen
offeniert, auch gegen kleine
Monatsraten, mit 6 jähriger
Garantie die Pianohandlung v.
**H. Maurer, Grossh. Hof,
Karlsruhe 2095
Friedrichsplatz 5.**

Weißer Käse
(Bielester Käse),
sehr feines Aroma, als Frühjahrs-
tür sehr zu empfehlen, pr. Pfd. 25 P.,
feinster Rahm
pr. Pfd. 80 P. 7087*
Hygienische Milchverarbeitungsanstalt
Gew. w. 34. Telephon 1648.

Gelbes Pflanzenfett
Margarine
Pfund 53 Pfg.
ist ein vollkommener Er-
satz für das gegenwärtig
so teure Schweinefett.
Ebenso empfiehlt
Durlacher Stolz
Margarine
Pfund 85 Pfg.
idealfester Butterersatz.

Bucherer
in feinen sämtlichen
3.2 Filialen. 8003

Achtung!
Ka. prima ganz harte
Salami nach ital.
Art.
feinster Aufschnitt, vikarier Gesch-
mack, beste, haltbare Dauerware!
Fabriziert aus feinstem, unter-
Roh-, Rind- und Schweinefleisch.
Konfurrenzloses Fabrikat! Ein Ver-
such führt zur dauernden Nachbe-
stellung. Pfund 105 Pfg. ab hier
Bottfoll, Nachnahme. 814785.9.6
J. Schindler, Wurfbach, Chemnitz i. S.

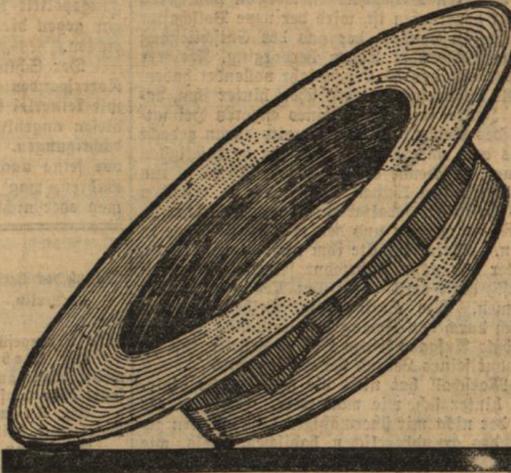
Machen Sie einen Versuch
mit
Breisgauer Mostanjas



und Sie werden überrascht
sein von der Güte, Haltbar-
keit und Bekömmlichkeit des
daraus bereiteten Getränkes.
Kösten Sie auf obige Schau-
karte.

Alleinige Fabrikanten:
**Gebr. Keller Nachf.,
Freiburg i. B.**
Engros-Vertrieb:
**Christian Kempp, Karlsruhe
Peter & Co., Albern
C. W. Gerspach, Koblitz.**
Verkaufsstellen durch Plakate
erkennlich. 7854a

Schlaflos-
igkeit, die Kranke, Nervöse, Zer-
strende so oft herunterbringt, Mat-
tigkeit, Appetitmangel, Stahl und
Hirn lehren sich schnell, wenn man
regelmäßig **Albucherster
Marksprudel Starkquelle**
trinkt. Schon nach kurzem Gebrauch
dieses ausgezeichneten Quellwassers
werden Mütter und Frauen seine
wohltätige Wirkung empfinden, der
Körper kommt zu Kräften u. die alte
Spannkraft u. Lebensfreude kehrt
zurück. Vom salz. Prosefforen und
Arzten allabendlich begutachtet. 81
95 St. Ankarlsruhe: in der Drogerie
W. F. Scherz, Amalienstr. 19, bei
W. Baum, Berberstr. 7, D. Mayer,
Wilhelmstr. 2, L. Fischer, G. Roth,
Kaiserstr. 26/28; in Mühlburg: M.
Straub; in Durlach: A. Peter.



Herren-Stroh-Hüte
ADOLF LINDENLAUB
Kaiserstrasse 191. 8318

Beste Zahler
abgelegter Herren- u. Damenkleider,
Schuhe, Stiefel usw. Kostlos ge-
nügt, komme ins Haus. 817064.2.2
J. Branner, Schwabenstr. 19.

Kinderwagen, gut erhalten,
zum Sigen u. Liegen zu verkaufen.
817214 Augartenstr. 58, Stb. 4. St. 1.

Rollen-Umzüge befohl
billig H. Wulfinger, Dienstmann
Nr. 1, Leisingstraße 3a. 81000.12.2

Badeeinrichtungen
für Gas und Kohlenheizung, neue
und gebrauchte, billigst auch auf
Teilzahlung. 8142
8.3 Rheinstrasse 23.

Leere Kisten
ca. 100 Stück gibt billig ab.
Konsumverein Eßlingen,
Kronenstrasse 22. 8572a.5.3

Marquisen und 2 Meter
breite Store
sind billig zu verkaufen. 817063.2.3
Lammstraße 6, Hof.

Wasserschläuche

lowie sämtliche Zubehörfteile 8287*

liefern in bewährten Qualitäten prompt und preiswert

ARETZ & Cie.,

Großherzogl. Kofflieferanten,
Engros: Kreuzstrasse 21 Telephon 219 Detail: Kaiserstrasse 215,

Gottesdienste. — 16. Mai.

Evang. lutherische Stadtkirche.
Christi Himmelfahrt.
Kollekte. In sämtlichen Gottesdiensten, mit Ausnahme des Mi-
litär-gottesdienstes, wird eine Kollekte erhoben zugunsten der hiesigen
Stadtkirche. 10 Uhr: Militär-gottesdienst: Milit.-Oberpf. Kir-
chenrat Schloemann. 10 Uhr: Stadtpr. Kap. 1/3 Uhr: Jahresfest
des Mutterhauses für Kinderkinder. Kleine Kirche, 10 Uhr:
Stadtpr. Kühlen. — Schloßkirche, 10 Uhr: Hofpred. Fischer. —
Johanneskirche, 10 Uhr: Stadtpr. Hesselbacher. — Christuskirche, 10
Uhr: Stadtpf. Müller. — Uhlerrkirche, 10 Uhr: Stadtpf. Müller.
— Gartenstraße 22, 10 Uhr: Stadtpf. Wanner. — Diakonien-
hauskirche, 10 Uhr: Gottesdienst: Kadettenhauspf. Schmidt. — Beier-
stein, 9 Uhr: Stadtpf. Schneider. — Karl-Friedrich-Gedächtnis-
kirche (Stadtpf. Mühlh.) 10 Uhr: Gottesdienst: Dejan Oberl.

Evang.-lutherische Gemeinde (alte Friedhofskirche).
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Fuchs.

Evang. lutherische Vereinshaus, Amalienstr. 77.
Nachm. 3 Uhr Allgem. Versammlung: Stadtm. Kies. Nachm. 4
Uhr Jungfrauenverein.

Katholische Stadtkirche.
St. Stephanuskirche, 5 Uhr Frühmesse, 6 Uhr hl. Messe mit
Generalkommunion für die Erstkommunion-Kinder. 7 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Militär-gottesdienst m. Pred. 1/2 Uhr Festgottesdienst mit
Levit. Hochamt und Predigt. 1/2 Uhr Kinder-gottesdienst m. Pred.
3 Uhr feierliche Beip. 1/2 Uhr Mariandacht mit Pred. Vom 17. bis
25. Mai Andacht zum hl. Geist in Verbindung mit der Mariandacht. —
St. Bernharduskirche, 8 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Deutsche Singmesse mit
Pred. 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt u. Pred. u. Segen. 11 Uhr
Kinder-gottesdienst m. Pred. 1/2 Uhr feierl. Beip. 7 Uhr Mariand.
mit Pred. — Liebfrauenkirche, 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Deutsche
Singmesse m. Pred. 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt, Pred.
u. Segen. 11 Uhr Kinder-gottesdienst m. Pred. 1/2 Uhr Beip. mit
Segen. 7 Uhr Predigt u. Mariandacht. Freitag, 10 Uhr abends, kirch-
liche Versammlung der Junglinge. — St. Vincentiuskapelle, 1/2 Uhr
hl. Kommunion 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Amt. 1/2 Uhr Mariandacht. —
Städtisches Kranenhaus, 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Ludwig-
Wilhelm-Krankenheim, 8 Uhr hl. Messe. — St. Bonifatiuskirche, 6 Uhr
Frühmesse, 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. 1/2 Uhr Haupt-
gottesdienst mit Pred., feierl. Hochamt u. Segen. 1/2 Uhr Kinder-
gottesdienst m. Pred. 1/2 Uhr feierl. Beip. u. Segen. 7 Uhr Pred.
Mariandacht u. Segen. — Kathol. Kapelle des Kadettenhauses, 10 Uhr
Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Holtmann. — St. Peter und
Paulskirche, 6 Uhr Beichtgelegenheit. 1/2 Uhr Frühmesse. 1/2, 1/2, 1/2
Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 1/2 Uhr Deutsche Singmesse,
1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Prozession u. Segen. 2 Uhr feierl.
Beip. 1/2 Uhr Mariandacht mit Pred. u. Segen. — Ruppurr (St.
Nikolauskirche) 9 Uhr Amt mit Predigt u. Segen. — St. Josephs-
kirche (Stadtpf. Grünwintler), 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Prozes-
sion und Segen. 2 Uhr feierl. Beip. 1/2 Uhr Mariandacht mit Seg.
— St. Michaelskirche, 1/2 Uhr Frühmesse, 1/2 Uhr Deutsche Singmesse
mit Predigt. 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit feierl. Hochamt, Pred. u.
Segen. 1/2 Uhr Kinder-gottesdienst mit Pred. 2 Uhr feierl. Beip.
mit Segen. 7 Uhr Mariandacht mit Segen.

Heiraten
werden von einer Dame unter
Irene'scher Discretion ver. felt.
Erfragen unter Nr. 816860 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Erntegemeint.
Web. Fräulein, Waife, von bester
Familie, itatl. Erziehung, egl.,
Bermög. wird nachgewiesen, 40 bis
42 000 A., wünscht Deirat m. solid.
Beier. Beamten, oder auch Privat-
mann, der sie ein sehr schönes Heim
besitzt, aber nicht unter 40 Jahren.
Erfragen mit Angabe der näheren
Bermögensverhältnisse befördert d.
Expedition der „Bad. Presse“ unter
Nr. 817125. 21

Heirat.
Suche für meine Schwefter, 28
Jahre, kath., sehr häußl., erzogen,
musikal. gebildet (Klavier), einen
Lebensgefährten in ihrer Stellung,
möglichst Beamter od. Beher. Gute
bürgerl. Aussteuer mit etwas Ver-
mögen vorhanden.
Gef. Erfragen unter Nr. 817134
an die Exped. der „Bad. Presse“.
Anonym zwecklos. Vermittler
verboten. Gegenfeitige Discretion
erwünscht und zugesichert.

Heirats-Gesuch.
Solider Herr, anfangs 30er, kath.,
stättliche Erziehung und gute
Charakter (auch häusliche Lebens-
gefahrten von entsprechendem Alter
und Vermögen. Mädchen vom Land
nicht ausgeschlossen. Erfragen, möglichst
mit Bild und Angabe der Verhält-
nisse unt. Nr. 817198 an die Exp.
der „Badischen Presse“. Anonymes
verloren. Verschwiegenheit zugesich.

Heiraten
vermittelt real Dame aus besse-
rem Stande. Erfragen unter Nr.
817199 an die Expedition der „Ba-
dischen Presse“ erbitten.

2 Schreibmaschinen
mit sichtbarer Schrift billig abzu-
geben. 8194.3.3
Pfundleihanhalt, Bäringerstr. 25

Heiraten
vermittelt real Dame aus besse-
rem Stande. Erfragen unter Nr.
817199 an die Expedition der „Ba-
dischen Presse“ erbitten.

Preiswerte

Wasch-Blusen 95, 1.25, 1.45, 1.75, 2.25 etc.

in Batist, Leinen, Zephir, Voile etc. weiss und farbig

W. Boländer

121 Kaiserstrasse 121.

8323

Kostümröcke

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Kartoffeln!

Borzügl. gelbe Speisekartoffeln... 4.20... 15...

Bucherer

Jähringerstrasse 42 u. bekannte Filialen... Telefon 392.

Stellen-Angebote.

Mehrere flotte Zeichner... für technisches Bureau einer Maschinenfabrik...

Kaufm. Leiter

in selbständige Vertrauensstellung... in Organisation, Ein- u. Verkauf...

Korrespondent

von bedeutender Maschinenfabrik... für entwicklungsfähige Stellung...

Flotte Stenotypistin

mit guter Schulbildung, die schon... in Maschinenfabriken tätig waren...

Existenz!

(bis März 1900... monatliches Einkommen)... Fabrik bezügliche...

Fleisige Leute,

erz. und Damen für hier und... auswärts, zum Verkauf eines gut...

Stellen finden:

Diener für Sophoteke in Badeort... 3 in u. Zimmermädchen...

Küfer gesucht.

B. Odenheimer, Degenfeldstrasse 4.

Stellen finden:

ig. Köche, Köchinnen, Hausfrauen... Josef Wolkarth, Steinstr. 19...

Gesucht

der sofort jüngere Dreher, Rundschleifer... Schloffer und Fräser...

Jünger. Hausbursche

wird f. sofort gesucht... Brauerei Hofbuchhandlung...

Hausbursche

per sofort gesucht... Hotel Germania, Karlsruhe.

Lehrling.

Suche ehelichen Jungen aus... guter Familie... Fr. Widmann, Goldschmied...

Gesucht

nach Caen (Frankreich), erfahrene... katholische Kinderpflegerin...

Ein Fräulein

wird für den Nachmittag zu... einem fröhlichen Mädchen...

Kräftiges Mädchen

für nachmittags zu Kindern gesucht... Kaiserstrasse 24, III.

Gesucht

auf 1. Juni gut empfohlene... Rasseköchin...

Hotel Grosse.

Köchin. Wegen Erkrankung der Köchin... auf 1. Juni Mädchen gesucht...

Fleißig. Küchenmädchen

lann sofort eintreten... 8291

Gasthaus z. Rose,

Mädchen, welches das Weidenbäumchen... erlernt hat...

Für den mütterlichen Haushalt... einer kleinen Beamtenfamilie...

Person gesucht.

Offerten unter Nr. 817228 an... die Expedition der „Bad. Presse“.

Mädchen - Gesuch.

Auf sof. od. spät. ein gebildetes... Mädchen, das schon in best...

Ein fleißiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht... 817269 Weidenstr. 28, 3. Stod.

Mädchen gesucht.

Mädchen, welches gut bürgerlich... kochen kann und Hausarbeit...

Gesucht

als Lager-Mann zu vermieten... 817041.3.2

Schöne geräumige Werkstätte

Kaiserstrasse 75, für jeden... Zweck sehr geeignet, per sofort...

Waldstrasse 30

hochfeine 7 Zimmerwohnung... (für Anwalte, Ärzte etc. reich...

Ettingerstr. 29, 2. Stock

ist verleiherhafter die neu hergerichtet... herrschaftl. Wohnung...

5 Zimmerwohnung

Waldstrasse 30, auf 1. Juli die... Sockelwohnung von 5 Zimmern...

Waldstrasse 30

Zu vermieten ist eine schöne... Wohnung im 2. Stod auf...

Waldstrasse 30

Geräumige 3 Zimmer-Wohnung... in saub. Hause sofort oder später...

Waldstrasse 30

find 2 schöne Manarben per... 1. Juni oder 1. Juli zu ver...

Mädchen,

ein fleißiges, ehrliches... mit guten Zeugnissen, vom Lande...

Vermietungen.

In Gengenbach... ist Haus Friedrichstrasse 19 ganz...

Laden.

Amalienstrasse 15 ist ein mittl... Laden mit Wohnung über Werk...

Laden zu vermieten.

Kaiserstrasse 19 ist ein moderner... geräumiger Laden, für jede...

Ein Magazin

zu vermieten... 817041.3.2

Stellen-Gesuche.

Zahntechniker! 22 Jahre alt, operativ, sowie techn... nisch firm, sucht für sofort...

Junger Kaufmann

gelernt in der Eisenbranche, sucht... für ähnliche Stelle als...

Volontär.

Für einen jungen Mann, welcher... eine hässliche Lehrzeit auf Büro...

Kellnerin

flüchtige, sucht per sofort Stellung... Kronenstrasse 44, 4. Stod. II.

Perfekte Köchin

gel. Alters sucht Stellung in herr... schaftl. Haush. per sof. oder spät.

Haushälterin

mittleren Jahren, sucht alsbald... Stelle in einfachen Haushalt...

Besseres, jüngeres Mädchen

welches an Oitern aus einem Insti... tut entlassen worden ist, sucht...

Mädchen,

welches das Weidenbäumchen... erlernt hat und sich weiter ausbilden...

Moltkestr. 137

2. oder 3. Stod. sowie eine Manarben... wohnung von 3 Zimmern...

Kleine Wohnung zu vermiet.

Eine Manarben-Wohnung von 2... Zimmern, Küche und Speich...

Amalienstrasse 15

ist ein freundl. Wohnhaus von 3... kleineren Zimmern, Küche...

Amalienstr. 15

ist eine 4 Zimmerwohnung mit... Küche, Kochgas u. Zubehör...

Waldstrasse 30

ist eine sehr schöne... 3 Zimmerwohnung mit Balk...

Waldstrasse 30

ist eine schöne gerade... 3 Zimmerwohnung mit Balk...

Waldstrasse 30

ist eine schöne gerade... 3 Zimmerwohnung mit Balk...

Waldstrasse 30

ist eine schöne gerade... 3 Zimmerwohnung mit Balk...

Waldstrasse 30

ist eine schöne gerade... 3 Zimmerwohnung mit Balk...

Waldstrasse 30

ist eine schöne gerade... 3 Zimmerwohnung mit Balk...

Waldstrasse 30

ist eine schöne gerade... 3 Zimmerwohnung mit Balk...

Waldstrasse 30

ist eine schöne gerade... 3 Zimmerwohnung mit Balk...

Waldstrasse 30

ist eine schöne gerade... 3 Zimmerwohnung mit Balk...

Miet-Gesuche.

Waldstrasse 30, 2. St. rechts, beim... Rheinischen, ist ein schönes...

Waldstrasse 30

ist ein gut möbl. Zimmer, auch Wohn... u. Schlafzimmer mit Piano...

Waldstrasse 30

ist ein gut möbl. Zimmer, auch Wohn... u. Schlafzimmer mit Piano...

Waldstrasse 30

ist ein gut möbl. Zimmer, auch Wohn... u. Schlafzimmer mit Piano...

Waldstrasse 30

ist ein gut möbl. Zimmer, auch Wohn... u. Schlafzimmer mit Piano...

Waldstrasse 30

ist ein gut möbl. Zimmer, auch Wohn... u. Schlafzimmer mit Piano...

Waldstrasse 30

ist ein gut möbl. Zimmer, auch Wohn... u. Schlafzimmer mit Piano...

Waldstrasse 30

ist ein gut möbl. Zimmer, auch Wohn... u. Schlafzimmer mit Piano...

Waldstrasse 30

ist ein gut möbl. Zimmer, auch Wohn... u. Schlafzimmer mit Piano...

Waldstrasse 30

ist ein gut möbl. Zimmer, auch Wohn... u. Schlafzimmer mit Piano...

Waldstrasse 30

ist ein gut möbl. Zimmer, auch Wohn... u. Schlafzimmer mit Piano...

Waldstrasse 30

ist ein gut möbl. Zimmer, auch Wohn... u. Schlafzimmer mit Piano...

Waldstrasse 30

ist ein gut möbl. Zimmer, auch Wohn... u. Schlafzimmer mit Piano...

Waldstrasse 30

ist ein gut möbl. Zimmer, auch Wohn... u. Schlafzimmer mit Piano...

Waldstrasse 30

ist ein gut möbl. Zimmer, auch Wohn... u. Schlafzimmer mit Piano...

Waldstrasse 30

ist ein gut möbl. Zimmer, auch Wohn... u. Schlafzimmer mit Piano...

Waldstrasse 30

ist ein gut möbl. Zimmer, auch Wohn... u. Schlafzimmer mit Piano...

Die in Baden...
drei Spezialmarken

neu sortiert
Berlin, Dresden, München

in
Herren-Sacco-Anzügen

einreihige und zweireihige Form

sind der **Beweis unserer Leistungsfähigkeit**
 auf dem Gebiete fertig zu kaufender Kleidung.

Chic in Façon, apart
 in Stoffarten u. Farben,
 empfehlen solche für
 junge Herren als be-
 sonders kleidsam.



Neuester
Sacco-Anzug
 Marke
Berlin
 M 39.—

Aparter
Sacco-Anzug
 Marke
Dresden
 M 45.—

Modernster
Sacco-Anzug
 Marke
München
 M 49.50

Spiegel & Wels

Erstes Haus für
 Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung.

H. Butsch

Karlsruhe Sophienstrasse 41
 empfiehlt sein großes Lager in
Fahrrädern von 65 Mk.
 an.
 Sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile
 sowie Pneumatik allerbilligst.
 Besteingerichtete Reparaturwerkstätte.
 Vernickelung und Emaillierung.

Nächste Badische

1 Mark Lotterien
 Offenburger Lotterie.
 Zieh. 19. Juni
 Gesamtwert d. Gew.
30000 Mk.

14 Gew.
15400 Mk.

536 Gewinne
14600 Mk.

Invaliden-Lotterie
 Ziehung garantiert 29. Juni.
 2928 nur Bargew.
44000 Mk.

Hauptgew. 3632a
20000 Mk.

Loos beid. Lott. à 1M., 11L., 10M.
 Porto u. Liste je 25 Pfg.
 empfiehlt Lotterieunternehm.
J. Stürmer,

Strassburgi. E., Langestr. 107.
 In Karlsruhe: Carl Götze,
 Hohenstrasse 11/15, Gebr.
 Göhringer, Kaiserstr. 60

Brautleute

kaufen Möbel, Betten, Polster-
 waren denkbar billig und gut bei
Heinrich Karrer,
 Stadtteil Mühlburg, Philippsstr. 19.
 3029* Telefon Nr. 1659.

Komplette Einrichtungen
 in vier Stockwerken. Franks-
 lieferung auch nach auswärts



**Krankwagen,
 Zimmerfabrikstühle,
 Tragbahnen**

in Hauptvertreter, der weltweitbekanntesten
 Firma Maquet, Heidelberg
 empfiehlt zu Fabrikpreisen
And. Jörg, Amalienstr. 59,
 am Kaiserplatz — Telefon 2241.

Gebrauchte moderne Fabrikstühle
 stehen zum Ausleihen bereit
 Reparaturen, Gummi-Griffen etc.
 prompt u. fachgemäß, weil Schlosser-
 u. Storbmacher-Werkstätte vorhanden.

Pfannkuch & Co

Simbeerjaft
 offen, per Pfund 60
 Flasche 60, 75
 und 1.25

Sitronenjaft
 Flasche 35 u. 60
 frische 8203
Sitronen
 Stück 5 und 6

Braniebonbon
 Stück 2 und 5
Limonaden
 eigener Fabrikation.

Pfannkuch & Co
 G. m. b. H.
 in den bekanntesten
 Verkaufsstellen

Erste Badische Redner-Akademie

gel. von Emil Wilde.
 Restaur. Prinz Karl, Lammstr. 1a.
 Redekunst, Atem- und Sprechtechnik, Befreiung von Befangen-
 heit, Schüchternheit, Schulung des Willens, Ausbildung der
 Stimme, Diskussionsübungen.
Tages- und Abendkurse — Einzel-Unterricht.
 Sprechstunde: Montag u. Donnerstag von 7^{1/2}—8^{1/2} Uhr abends
 Zimmer Nr. 4. Briefliche Auskunft täglich.
 Privatwohnung: Brauerstraße 15, wohin schriftliche Anmeldungen
 erbeten werden. 7699.8.4

Kohlen.

Die diesjährigen

Gommerpreise für Kohlen u. Holz

sind festgestellt und liegen die neuen Preislisten, bezw. Bestell-
 zettel in unserem Kontor und in sämtlichen Verkaufsstellen für
 unsere Mitglieder zur Empfangnahme auf.
 Die voriges Jahr veruchsweise eingeführte Lieferung der
 Brennmaterialien zu Einkaufspreisen, einschließlich der Unkosten,
 ohne Dividendengewährung, hat allseitig Anklang ge-
 funden, sodass wir diesen Modus auch in diesem Jahre wieder
 zur Anwendung bringen. 7499.3.2

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Der Vorstand.

Beständige Ausstellung
 in praktischen 7186

**Verlobungs-, Hochzeits- und
 Gelegenheits-Geschenken**

Haushalt-Artikel
 in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer u. Messing
 Luxus-, Leder- und Holzwaren und Toilette-Artikel.

L. Wohlschlegel

Kaiserstr. 173, zwischen Herren- u. Ritterstr.
Große Auswahl. — Billige Preise.
 Damentaschen Schmuck Damengürtel.

**Die Parfümerie-Einkaufsgenossenschaft
 der Friseure**

in Karlsruhe, E. G. m. b. H.
 empfiehlt zur **Nagelpflege:**

**Necessaire zur Manikure, sowie einzelne
 Instrumente.**

Ferner: Nagelwasser • Nagelstärker •
 Nagelglasur • Nagelcrème • Nagelpulver •
 Nagelemaille • Nagelpoliersteine • Nagel-
 papier • Fingerformer etc. etc.

Zu haben 7188.4.4
 in allen Friseurgeschäften der Stadt.

Erste Mannheimer Versicherung geg. Ungeziefer

gegründet 1900.
 Inhaber: **Eberhard Meyer,**
 konfessionierter Kammerjäger,
 Karlsruhe, Kaiserstr. 93, pari. — Telefon 2977
 (Anruf Dahninger).
 Vertilgung jeglicher Art Ungeziefer unter weit-
 gehendster Garantie. 10233a

Sackstahlspähne

in vorzüglicher Qualität
 zum Reinigen von Parkettböden.

J. Bähr, Eisenwaren.
 Waldstraße Nr. 51. 8162.3.3
 Rabattmarken. Rabattmarken.